

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 91.

Mittwoch den 1. April.

1863.

Bekanntmachung.

Der höchste und niedrigste bei uns angezeigte Verkaufspreis des Roggenbrodes vom 1. April 1863 an bis auf Weiteres ist:

I. Das Pfund Brod erster Qualität:

höchster Preis 11 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Büchner, Grimma'sche Straße Nr. 31,
 Conrad, Lanchaer Straße Nr. 10,
 Freig'sche, Gerberstraße Nr. 20,
 Grashof, Köpplatz Nr. 9 b,
 Sahnemann, Ulrichsgasse Nr. 5,
 Marcus, Reichels Garten, Quergebäude,

Raubardt I., Zeiger Straße Nr. 58,
 Raubardt II., Brühl Nr. 76,
 Schag I., Schützenstraße Nr. 8,
 in der Brodbäckerei des St. Johannishospitals,
 bei dem Victualienhändler Oswald, Ritterstraße Nr. 21,
 bei dem Productenhändler Göhre, Preußergäßchen Nr. 5,

und bei den Landbrodbäckern

- Nr. 1. Salomo,
- = 2. Rittel,
- = 3. Wrennicke,
- = 5. Reichsenring,
- = 6. Schnieber,
- = 7. Schichtholz,
- = 8. Depparade,
- = 9. Joachim,
- = 11. Hunger,
- = 13. Salomon,
- = 14. Sander,
- = 15. Süfner,
- = 16. Päß,
- = 17. Seidel,
- = 18. Dettler,
- = 19. Föhring,
- = 21. Dresdner,

- Nr. 22. Anoll,
- = 23. Träger,
- = 24. Junghanns,
- = 25. Niesel,
- = 26. Klepzig,
- = 27. Frenkel,
- = 30. Stobr,
- = 31. Schmidt,
- = 32. Bender,
- = 33. Schreckenberger,
- = 34. Teichmann,
- = 35. Schlippe,
- = 36. Kleeberg,
- = 37. Reinhardt,
- = 40. Schwarzburger,
- = 42. Reinhart,
- = 43. Schulze,

- Nr. 44. Hunger,
- = 45. Donath,
- = 46. Lippner,
- = 47. Richter,
- = 48. Franz,
- = 50. Stannebein,
- = 54. Schatte,
- = 55. Sprung,
- = 57. Wand,
- = 58. Reichel,
- = 59. Müller,
- = 60. Ermer,
- = 64. Unger,
- = 65. Schilling,
- = 67. Schlichter,
- = 68. Sennicke,
- = 70. Sinz,

- Nr. 71. Göge,
- = 73. Körner,
- = 78. Fischer,
- = 79. Lippner,
- = 80. Erner,
- = 83. Seyffertb,
- = 84. Schumann,
- = 85. Berthold,
- = 95. Bartmus,
- = 96. Lichtenberg,
- = 97. Günther,
- = 101. Trautmann,
- = 102. Freiburger,
- = 104. Klemmer,
- = 107. Graneis,
- = 112. Dürr,
- = 118. Schramm;

niedrigster Preis 8 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Bilz, Friedrichstraße Nr. 1, — Kühne, Zeiger Straße Nr. 1, — Lobengel, Windmühlenstraße Nr. 50.

II. Das Pfund Brod zweiter Qualität:

höchster Preis 10 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Conrad, Lanchaer Straße Nr. 10, — Marcus, Reichels Garten, Quergebäude, — Raubardt II., Brühl Nr. 76,
 den Productenhändlern Bieber, Barfußmühle, — Göhre, Preußergäßchen Nr. 5,
 und den Landbrodbäckern

- Nr. 1. Salomo,
- = 2. Rittel,
- = 3. Wrennicke,
- = 5. Reichsenring,
- = 6. Schnieber,
- = 7. Schichtholz,
- = 8. Depparade,
- = 9. Joachim,
- = 11. Hunger,
- = 13. Salomon,
- = 14. Sander,
- = 15. Süfner,
- = 16. Päß,
- = 17. Seidel,
- = 18. Dettler,
- = 19. Föhring,

- Nr. 21. Dresdner,
- = 22. Anoll,
- = 23. Träger,
- = 24. Junghanns,
- = 26. Klepzig,
- = 27. Frenkel,
- = 30. Stobr,
- = 31. Schmidt,
- = 32. Bender,
- = 33. Schreckenberger,
- = 34. Teichmann,
- = 35. Schlippe,
- = 36. Kleeberg,
- = 37. Reinhardt,
- = 40. Schwarzburger,
- = 42. Reinhart,

- Nr. 43. Schulze,
- = 44. Hunger,
- = 45. Donath,
- = 46. Lippner,
- = 47. Richter,
- = 48. Franz,
- = 50. Stannebein,
- = 54. Schatte,
- = 55. Sprung,
- = 57. Wand,
- = 58. Reichel,
- = 59. Müller,
- = 60. Ermer,
- = 64. Unger,
- = 65. Schilling,
- = 67. Schlichter,

- Nr. 68. Sennicke,
- = 70. Sinz,
- = 71. Göge,
- = 73. Körner,
- = 78. Fischer,
- = 79. Lippner,
- = 80. Erner,
- = 83. Seyffertb,
- = 84. Schumann,
- = 85. Berthold,
- = 95. Bartmus,
- = 96. Lichtenberg,
- = 97. Günther,
- = 101. Trautmann,
- = 102. Freiburger,
- = 112. Dürr;

niedrigster Preis 8 Pfennige

bei den Bäckermeistern

Arras, Halle'sche Straße Nr. 4, — Grashof, Köpplatz Nr. 9 b,
 Freig'sche, Gerberstraße Nr. 20, — Heisinger, Nicolaisstraße Nr. 21,
 Gebert, Frankfurter Straße Nr. 6, — Mausezahl, Dresdner Straße Nr. 3,
 Scherpe, große Fleischergasse Nr. 1.

Leipzig, den 31. März 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.
 Dr. Koch. Ritscher.

Bekanntmachung, die Bezahlung der Immobilien-Brandcasse betr.

Den 1. April d. J. sind die für den 1. halbjährigen Termin laufenden Jahres-Allgemeinen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungskasse und zwar nach 1 § 4 pt. 25 Thaler Versicherung zu entrichten.
Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von vorgedachtem Tage an und längstens binnen 14 Tagen (Samstag, zweite Stage) zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumnigen eintreten müssen.
Leipzig, am 28. März 1863.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Rothe.

Zur Arbeiterfrage.

Herr Prof. Koszmähler hat in verschiedenen Ansprachen an die Arbeiter auch in einer kürzlich erschienenen Schrift als Hauptgrund der übeln Lage des Arbeiterstandes die Mangelhaftigkeit der Volksschule bezeichnet und glaubt, daß das Hauptmittel zur Verbesserung jener Uebelstände in einer Reorganisation der Volksschule zu suchen sei.

Wohl Alle, die die Reden des Herrn Professor Koszmähler nicht selbst mit angehört, seine Schrift nicht gelesen haben, werden diese Reorganisation der Volksschule in ganz anderer Weise auffassen, als Herr Professor Koszmähler, welcher dieselbe so versteht, daß in den Kreis der Unterrichtsgegenstände die Naturwissenschaften, vorzüglich Physik und Chemie, aufgenommen werden sollen.

Da ich und mit mir gewiß viele Andere diese Ansicht nicht theilen, so mag es erlaubt sein einige Worte dagegen zu sagen, denn durch Rede und Gegenrede wird die Wahrheit offenbar.

Die Volksschulen sind, je nach den Mitteln, die zu ihrer Erhaltung geboten sind, sehr verschieden organisirt, indem sie die ihnen zugewiesenen Unterrichtsgegenstände bald in größerem, bald in kleinerem Umfange behandeln. Was Herr Professor Koszmähler wünscht, ist in keiner Volksschule vorhanden oder nur in so geringem Grade, daß ein Nutzen daraus nicht entspringen kann. Es wird also erlaubt sein als Beispiel für eine Volksschule eine Bürgerschule in einer größeren Stadt anzunehmen. Die niederstehenden Volksschulen, namentlich die Dorfschulen, müßten doch erst auf diese Höhe gebracht werden, ehe man daran denken könnte, sie in der Weise des Herrn Professor Koszmähler umzugestalten und zu erweitern.

In den besseren Bürgerschulen haben die Kinder der mittleren und oberen Classen etwa 30 Stunden wöchentlich und es ist mehr als einmal gellagt worden, irre ich nicht auch von Herrn Professor K. selbst, daß diese Stundenzahl schon zu groß sei, wolle man das körperliche Wohl der Kinder nicht vernachlässigen. Das steht also fest, daß der Plan des Herrn Professor Koszmähler nicht durch eine fernere Vermehrung der Stundenzahl erreicht werden kann. Es müßten also andere Gegenstände entfernt und dafür die Naturwissenschaften aufgenommen werden. Welche sollen aber nun entfernt werden?

Ungefähr 20 Stunden von jener Zahl sind dem Lesen, Schreiben, Rechnen, der deutschen Sprache gewidmet und es wird wohl auch Herr Professor Koszmähler darin übereinstimmen, daß hiervon nicht eine Stunde weggenommen werden darf. Die anderen zehn Stunden sind vorzüglich der Religion, dann auch dem Zeichnen, Singen und anderen nützlichen Dingen zugewandt. Diese letzteren ohnehin nur spärlich vertretenen Gegenstände wird auch Herr Professor Koszmähler nicht missen wollen, und ich bin überzeugt, daß er auch den Religionsunterricht nicht als ganz unnötig bezeichnen wird, obgleich derselbe vielleicht eine Abfärgung anempfehlen würde. Ueber das Letztere mag man denken wie man will, dies ändert aber die Thatsache nicht, daß unter der gegenwärtigen Staatsverfassung an eine Abminderung des Religionsunterrichtes nicht zu denken ist und daß, wer sie im Ernste anstreben wollte, sich zum großen Theil auch die besten und edelsten Menschen zu Widersachern machen würde, daß also dies Mittel, um für andere Gegenstände Raum zu gewinnen, in der gegenwärtigen Zeit zum mindesten ein sehr unkluges genannt werden müßte.

Wie soll da nun Rath geschafft werden? Man wird sagen, es handle sich hier keineswegs um eine große Zahl von Stunden und eine Vermehrung der Stundenzahl, um 2 bis 4 sei schon noch zu verantworten. Abgesehen davon, daß man dies in der That für unverantwortlich halten kann, so ist doch darauf aufmerksam zu machen, daß nach allgemeinen Erfahrungen selbst 4 Stunden für Physik und Chemie, um anderer gleich wichtiger Zweige der Naturwissenschaften ganz zu geschweigen, durchaus unzureichend sind, namentlich deshalb, weil dieser Unterricht doch nur mit den reiferen Knaben, also höchstens in den beiden oberen Classen vorgenommen werden kann. Um einigen Erfolg zu erzielen, müßte man wenigstens 8 Stunden dafür ansetzen und dies gäbe eine so eminente Verlängerung der Zeit, während welcher die Knaben auf den Bänken sitzen müßten, daß kein Menschenfreund sie verantworten dürfte. Hierzu kommen noch die häuslichen Arbeiten für die Schüler, die dieser Unterricht notwendig nach sich ziehen müßte, so daß den armen Kindern zur Erholung keine Stunde des Tages übrig bleiben würde.

Es giebt aber noch andere Hindernisse, welche der Einführung dieses Unterrichtszweiges in den Volksschulen entgegenstehen dürften.

In erster Linie ist anzuführen, daß die größere Menge der hier zu behandelnden Gegenstände über der Fassungskraft 13- und 14-jähriger Knaben liegt, dann wenigstens, wenn man darauf ausgeht, daß wirklich etwas gelernt und der ganze Unterricht nicht zur Einlernung bloßer Sätze gemißbraucht wird. Ferner erfordert ein großer Theil der physikalischen Lehren zu ihrem wirklichen Verständniß mehr Mathematik als in der Volksschule gelehrt wird und gelehrt werden kann. Die populäre Form des Unterrichts dürfte aber hier wenig Nutzen bringen, am allerwenigsten dazu beitragen, den Schülern etwas für das Leben Bleibendes mitzutheilen oder ihnen ein Werkzeug in die Hände zu geben, womit sich etwas schaffen läßt. Es wird schließlich eine Sammlung von Lebensarten das ganze Ergebnis sein. Hierzu ist noch als ein ferneres Hinderniß die Ueberfülltheit der Classen zu rechnen, sogar in den besseren Volksschulen größerer Städte. Bei einer Zahl von sechzig Schülern, deren größere Menge doch gezwungen dem Unterrichte beiwohnt, ist ein erfolgreicher physikalischer oder chemischer Unterricht um deswillen eine reine Unmöglichkeit, weil die Aufmerksamkeit des Lehrers außer auf das Experiment auch auf die Disciplin sich richten müßte, und weil in sehr vielen Fällen der Lehrer jeden einzelnen Schüler speciell anweisen müßte gerade auf das zu sehen, worauf es ankommt. Denn man glaube in letzterer Beziehung nicht etwa, daß sich das von selbst versteht; es kommt vielmehr nicht selten vor, daß die Schüler aus Nebensachen ihre Aufmerksamkeit richten, die Hauptsache aber als für sie zu unscheinbar gar nicht beachten. Deshalb ist physikalischer oder chemischer Unterricht auch bei reiferen jungen Leuten nur dann von Erfolg, wenn die Anzahl der Schüler eine geringe ist, wenn sich also der Lehrer speciell mit jedem Einzelnen einzulassen im Stande ist. Mehr als 30 Schüler wird man kaum zulassen dürfen.

Zu allen diesen Schwierigkeiten kommt noch der finanzielle Punct. Es ist allerdings traurig, wenn man immer und immer wieder liest, wie das Budget des Krieges 30, 40 mal mehr beträgt, als das Budget des Cultus. Doch das läßt sich eben nicht umkehren und man müßte die Kosten, welche eine im Sinne des Herrn Professor Koszmähler reorganisirte Volksschule verursachte, durch Steuern aufbringen. Wenig würden aber diese Kosten sicherlich nicht betragen. Um einen ungefähren Ueberschlag zu erhalten, kann man Sachsen als Beispiel annehmen. Die Zahl der ordentlichen und außerordentlichen Volksschullehrer beträgt hier ungefähr 5000 und ihr durchschnittlicher Gehalt 200 Thlr. jährlich, was im Ganzen eine Ausgabe von 1 Million verursacht, die von der gesammten Bevölkerung aufzubringen ist. Wollte man nun die Schulen nach Herrn Professor Koszmählers Wunsche umgestalten, so würde dies ohne Zweifel die fünffache Zahl der Lehrer erfordern und man würde Leute, von denen man umfangreiche Kenntnisse verlangt, auch nicht mit 200 Thlr. durchschnittlich als Gehalt abspesen dürfen, man würde wenigstens auf das Doppelte steigen müssen. Dies alles würde das Budget des Cultus um die hübsche Summe von 9 Millionen erhöhen. Nun frage man sich doch einmal, um wie viel in einem so kleinen Staate wie Sachsen die Steuern erhöht werden müßten um 9 Mill. Thlr. jährlich mehr aufzubringen? Ich höre schon eine Menge rufen: Nein, mehr Steuern wollen wir nicht zahlen, das muß der Staat schaffen! Das sind eben die socialistischen Träume, die in noch gar vieler Köpfen spulen. Ist denn der Staat eine allmächtige Person, die Gold und Silber zaubern kann? Leider ist das nicht der Fall und der Staat kann keinen Heller ausgeben, den er nicht erst den Staatsangehörigen in Form von Steuern, Auflagen und anderen Gefällen genommen hat.

Es fragt sich übrigens ob der Nutzen des in Rede stehenden Unterrichts, vorausgesetzt daß Zeit und Geld dazu zu beschaffen wären, so groß sein würde, wie ihn Herr Professor Koszmähler anschlügt. Zieht man die Erfolge des Unterrichts in anderen Wissenschaften und Fertigkeiten in Betracht, so dürfte man von dem naturwissenschaftlichen Unterricht sehr wenig Früchte erwarten.

Der Unterricht in der Muttersprache wird namentlich in den Volksschulen der größeren Städte, die wir überhaupt nur als Muster gewählt haben, ziemlich umfangreich betrieben und man sollte meinen, daß es hiernach wohl keinen aus der 1. Classe abgehenden Schüler geben dürfte, der nicht orthographisch und grammatikalisch richtig und mit einigem Geschick sich in seiner Muttersprache schriftlich und mündlich ausdrücken verstände. Dem ist jedoch, wie die tägliche Erfahrung lehrt, nicht also. Unter zehn solchen Schülern ist erst einer, der dies vermag, vier die es leidlich können und fünf, die in jeder Zeile mehrere Fehler begehen. Wenn nun bei dem massenhaft betriebenen Unterricht in der Muttersprache,

der durch die
wird, so
daß diese
der jugend
in der
selige Re
Und
große W
und in
Das Ge
einmal
Chemie
Umfrage
welche e
wird ha
Austand
und no
schaffen
Nach
Dingen
das all
Die M
um wel
so, daß
und g
dann j
nig ab
heutige
schulur
bildet
sich ei
Schla
schulen
einige
dafür
W
etwas
Wisse
Erfol
richtig
Arbei
Anh
dien
thum
je g
möch
ste b

die

bef

ton

er

sel

W

sol

spr

ver

ber

die

P

db

E

th

fo

m

m

b

f

g

der durch die von Kindesbeinen an gelübte Sprachfertigkeit und durch die anderen Unterrichtsgegenstände noch wesentlich unterstützt wird, so schlechte Erfolge erzielt werden, wie kann man glauben, daß diese größer sein würden bei dem ungleich schwierigeren und der jugendlichen Fassungskraft ungleich ferner liegenden Unterricht in der Physik und Chemie? Ein paar Phrasen würde das armselige Resultat der aufgewandten Mühe sein.

Und wir dürfen uns nicht wundern, daß dem so ist. Die große Menge aller Zeiten und aller Orte wird in allen Ständen und in allen Bevölkerungsstufen der Mittelmäßigkeit angehören. Das Genie ist selten. Wollte doch Herr Professor Rossmähter einmal bei solchen, deren Beruf Kenntnisse in der Physik und Chemie als Hülfswissenschaften fordert, wie z. B. bei Medicinern, Umfragen halten nach jenen physikalischen und chemischen Lehren, welche er in seiner Ansprache am 24. Februar erwähnte und er wird bald bemerken, daß nur wenige im Stande sind, genügende Auskunft zu geben. Und das sind Leute, die sich eine Zeit lang und noch dazu in reiferem Alter ausschließlich mit diesen Wissenschaften beschäftigt haben.

Nach meinem Dafürhalten hat sich die Volksschule vor allen Dingen mit der Muttersprache zu beschäftigen und mit den für das alltägliche Leben nöthigen Hülfswissenschaften und Fertigkeiten. Die Muttersprache muß aber gewissermaßen den Mittelpunkt bilden, um welchen sich alles Uebrige anordnet. Entläßt sie ihre Zöglinge so, daß sie fertig sind ihre Gedanken schriftlich und mündlich richtig und gut auszudrücken, so hat sie ihre Aufgabe erfüllt. Sie wird dann zugleich ihre Schüler schon zeitig daran gewöhnt haben, wenig aber das Wenige gründlich zu erlernen, eine Tugend, die heutigen Tages nur gar zu sehr wegen der Ueberfüllung des Volksschulunterrichtes vermisst wird. Man lernt vieles nur halb und schalunterrichtet vermisst wird. Man lernt vieles nur halb und bildet sich hinterher ein es ordentlich zu wissen, weil man gelegentlich ein paar gut klingende und die unwissende Menge blendende Schlagwörter in die Welt hinausrast. Wollte man also die Volksschulen reformiren, so dürfte es eher dadurch geschehen, daß man einige Wissenszweige aus ihrem Lehrplane wieder entfernte um dafür mehr Zeit für die Muttersprache zu gewinnen.

Wer, nachdem er die Volksschule verlassen hat, Lust hat noch etwas Weiteres zu lernen, wird immer Gelegenheit finden, seinen Wissenstrieb zu befriedigen und er wird dies mit um so größerem Erfolge thun können, wenn er im Stande ist, sich geklärt und richtig in seiner Muttersprache auszudrücken. Nur ist die geistige Arbeit keineswegs eine leichte Arbeit und wer sich einbildet, durch Anhörung von Vorlesungen ohne eigene darauf gegründete Studien sich eine Wissenschaft aneignen zu können, ist in großem Irrthum begriffen. Solche Vorlesungen werden um so weniger nützen, je geringer die Fertigkeiten in der Muttersprache sind. Deshalb möchten die Arbeiter vor Allem sich diese Fertigkeiten aneignen; sie bilden gleichsam die Basis für alle übrigen Studien.

Wohin kommt das Theater?

Ich möchte mit diesen Zeilen nur einige Illusionen zerstreuen, die Manche sich in der Theaterfrage zu machen scheinen.

Die eine Illusion besteht in dem Glauben, daß wir auf dem besten Wege wären, das Theater auf den Königsplatz bauen, er hat seine Gründe veröffentlicht; allein Thatsache ist es, daß sehr Viele unserer Mitbürger trotz diesen Gründen an dem Wunsche festhalten, man möge den Augustusplatz wählen. Einer solchen Thatsache gegenüber müssen wir zunächst den Wunsch aussprechen, daß man sich entschliefte, die Sache in die Hände eines vertrauenswerthen Sachverständigen zu legen. So that man es mit der Barkangelegenheit, die man nach langem Streite dem Gartenbau-director Venné übergab, so kam man auch mit der Frage über die Gasanstalt erst zu Stande, nachdem man das Urtheil des Prof. Pettenkofer gehört hatte. Warum wurde jetzt nicht Langhanns oder ein Anderer hierher beschieden, um über beide Plätze, den Königs- und den Augustusplatz, sein Gutachten abzugeben? Solche Leute können ja doch nur ein definitives Urtheil haben theils über den Kostenpunct, theils über die Aufgaben und Anforderungen, welche die Aesthetik stellt.

Der berühmte zunächst den Kostenpunct, und dieser ist es ja wohl, der vor Allem gegen den Augustusplatz angeführt wurde. Allein was weiß man denn über diesen Kostenpunct? Antwort: nichts Gewisses, man glaubt nur, daß der Grund zum Theater dort sehr viel mehr kosten werde. Jedemfalls müssen aber wohl die Architekten im Stande sein, uns ziemlich genau sagen zu können, wie groß die Mehrausgabe sein würde, wenn man das Theater auf den Augustusplatz bauen wollte. Würde ein Sachverständiger hierher kommen, um hierüber seine Meinung abzugeben, und würde er, daß die bisher angestellten Untersuchungen des Bauplatzes nicht genügen, um eine bestimmte Ansicht zu gewinnen, so möchte man allerdings die genauesten Untersuchungen durch Abmessungen, Schachtgruben u. s. w. beginnen. Sollte man nach den gewonnenen Ergebnissen das Urtheil des Sachverständigen dahin lauten, daß man auf dem Augustusplatz das Aesthetische

Anforderungen des Platzes gemäß weit passender ein schönes Theatergebäude errichten könnte als auf dem Königsplatz, daß dort aber der Bau 50000 Thaler mehr kosten würde, so dürfte uns diese Summe durchaus nicht zurückschrecken. — Vor Allem müssen wir ja bedenken, daß wir nicht lediglich für die jetzige Generation bauen. Auch zukünftige Generationen sollen den Vortheil genießen, sie müssen aber auch mit tragen helfen an den Kosten, — indem wir wählen, wählen wir nicht bloß für uns, und wir selbst zahlen ja nur einen Theil der Kosten.

Dieser leidige Kostenpunct klingt in der That schlimmer als er ist. Eine Stadt, welche im Stande ist in einem und demselben Jahre, in welchem sie schon 30000 Thaler für eine neue Turnhalle verausgabte, für ein Turnfest eine Summe, die sich vielleicht auf 50,000 Thaler und darüber beläuft, zu verwenden, sollte sich scheuen, bei einer unbedingt nöthigen Ausgabe, bei Errichtung eines dauernden Kunstinstituts, eine Mehrausgabe zu machen von 50000 Thalern, deren Abtragung wir uns, den jetzt Lebenden, nicht einmal selbst zuzumuthen haben? — Halte man uns nicht entgegen, daß es eine Ehrensache war, das Turnfest in Leipzig zu feiern! Denn wir betrachten es eben so sehr für eine Ehrensache gegenüber unseren Nachkommen, das Theater den letzteren in einer Weise und auf einem Platze zu übergeben, der des Beifalls auch für alle Zukunft gewiß ist.

Man hat ferner hinsichtlich des Kostenpunctes gesagt, daß Diejenigen, welche für die Wahl des Augustusplatzes sind, die Mehrausgabe durch freiwillige Beisteuer decken sollten; man hat auf den Mangel an Opferfreudigkeit hingewiesen. Man entschliefte sich nur, einen bestimmten Plan für den Augustusplatz, einen andern für den Königsplatz anfertigen zu lassen und bringe diese beiden Pläne und die Zeichnung der auf jedem dieser Plätze zu projectirenden Theatergebäude mit dem Boranschlage der beiderseitigen Kosten zur Kenntniß unserer Mitbürger. Dann wird sich nicht bloß die Stimme des großen Publicum für den Einen dieser Pläne entscheiden, sondern es werden sich auch Männer finden, welche Opfer bringen für denjenigen Plan, der sie befriedigt. So, wie jetzt noch die Sachen stehen, sind unsere wohlhabenden Mitbürger noch zu sehr im Unklaren darüber, wohin das Theater kommen soll und wie es dereinst aussehen wird. — Meiner Ansicht nach sind wir jedoch gar nicht genöthigt, an die Opferbereitschaft der Wohlhabenden zu appelliren, denn ein schönes Theater auf dem schönsten Platz Leipzigs zu setzen, ist nicht die Aufgabe und die Sache Einzelner, sondern die der Gemeinde.

Ein anderer Punct, der zu manchen Illusionen Veranlassung gab, ist die Bedeutung des Augustusplatzes als Messplatz. Abgesehen davon, daß darüber, wie viel Raum vom Augustusplatz durch einen Theaterbau verloren gehe, nur erst dann entschieden werden könnte, wenn ein gut ausgeführter Plan vorliegt, sind die Meisten schon heute darüber einig, daß jetzt auf dem Augustusplatz noch hinlänglich Raum vorhanden ist, um namentlich bei besserem Arrangement eine größere Anzahl von Buden aufstellen oder mindestens durch Zusammenrücken einiger Budenreihen auch den Vorplatz zu einer Auffahrt vor dem zukünftigen Theater gewinnen zu können. Auch würden, wie ich glaube, von einer nothwendig werdenden Veränderung nur etwa die Glasbuden getroffen werden, welche zumeist ein gros handeln, nur 8—14 Tage geöffnet sind und ebenso gut, wie auf dem Augustusplatz, auch auf dem so breiten Wege vom Augustusplatz her bis an die Lederbude hin stehen können. Solche Veränderungen lassen sich leicht bewerkstelligen, wenn es überhaupt darauf ankommen sollte. Man bedenke auch, daß man denselben Platz, auf den man jetzt der Messe wegen das Theater nicht bringen will, einst dem Könige für ein Palais anbot, ohne das Bedenken zu äußern, hierdurch den Messplatz zu beeinträchtigen. Auf keinen Fall aber läßt sich voraussetzen, daß der Platz am Schneckenberge überhaupt bereinst nicht bebaut werden wird; denn wenn wir das Theater dorthin nicht setzen, so wird über kurz oder lang doch einmal dieser Platz für irgend ein öffentliches Gebäude gewählt werden. Und ist denn übrigens der Königsplatz nicht auch für die Messe ganz gut zu verwerten? Durch einen Theaterbau auf dem Königsplatz wird demselben alle Zukunft als Messplatz völlig abgeschnitten.

Ich wende mich schließlich zur Illusion Derjenigen, welche das Stück „Park“ am Augustusplatz für zu schön halten, um es für ein Theater einzutauschen. Sie kennen diesen Punct die „ästhetische Seite der Frage“, können aber nicht beweisen, daß ein wirklich schönes Theatergebäude an jener Stelle sich nicht noch viel schöner ausnehmen wird als der leidige „Schneckenberg“. Dagegen läßt sich unschwer aus „ästhetischen“ Gründen der Beweis führen, daß dorthin kein mit Buschwerk bewachsener Erbhausen, sondern der Symmetrie wegen ein monumentales Gebäude gehört. In dem Ringe, welchen unsere Promenaden um die innere Stadt bilden, ist und was von jeder der freien Plätze, der Augustusplatz, eine Unterbrechung, der man ihrer geradlinigen Umgebung gemäß schließend eine quadratische Form gab. Eine solche Form erfordert ganz von selbst eine symmetrische Behandlung. Und wenn man sich dazu entschloß, auf die eine Seite des Augustusplatzes das Theater zu setzen, so müßte man sich auch entschließen, auf die

andere Seite ein Gegenüber zu bringen. — Und ist denn jenes gerühmte Stüdchen „Park“ wirklich so „schön“? Der Schneckenberg ist nichts als ein Maulwurfsbügel, welchen man vom Augustusplatz aus weder in der Nähe noch aus der Ferne bemerken kann, weil ihn ein halbes Duzend manns hohe Gebälge umgeben. So viele Leute aber noch jetzt für die Existenz und für das Fortbestehen dieses unansehnlichen Hügelts schwärmen, so wenige betreten ihn. Mag man hinaufgehen wenn man will, so findet man keine lyrisch gestimmte Seele droben, sondern höchstens einige Kindermädchen und Straßenjungen, welche die inneren oder äußeren Schönheiten des Geller'schen Denkmals nicht begreifen. Es sollte doch statistisch ermittelt werden, wie oft jeder einzelne Herr vom Stadtrath und wie oft jeder Stadtverordnete im Verlaufe der letzten 10 Jahre idyllisch genug gestimmt war, um diesen Punkt, den man „Berg“ nennt, zu betreten. — Eben so wenig braucht man aber wegen etwaiger Beseitigung des wasserlosen „Wasserfalls“ zu weinen. Ich bitte die Hand aufs Herz zu legen, und mir zu gestehen, wer von uns sich mehre Male im Jahre dort hinunter begab, um in stiller Zurückgezogenheit beim leisen Tröpfeln des Röhrowassers ein halbes Stüdchen idyllisch zu verträumen! — Laßt sie doch fallen, diese verunglückten Imitationen der Schweiz! Man hat sich ja doch nur mit der Zeit daran gewöhnt, da unten beim „Wasserfall“ und da oben auf dem „Schneckenberge“ ein trauliches Plätzchen zu wissen, ohne es je wirklich zu benutzen. Wenn der Schöpfer unseres Parks, der Bürgermeister Müller, den Augustusplatz in seiner jetzigen Gestalt sehen sollte, würde gewiß auch er zur harmonischen Ergänzung desselben diese beiden Miniatur-Ausgaben schweizerischer Reminiscenzen fallen lassen und für ein Theatergebäude eintauschen. — Wie wird sich denn aber ein Theatergebäude zwischen den hohen und massigen Gebäuden des Königsplatzes ausnehmen? Wir bezweifeln, daß dasselbe dort einen wohlgefälligen Eindruck machen kann, so lange uns nicht eine Zeichnung des dort beabsichtigten Baues vorliegt, um uns eines Besseren zu belehren, oder so lange uns nicht ein Meister im Fache künstlerischer Anordnungen, wie Lenni, erklärt, daß der Königsplatz sich weit mehr für das Theater eignet als der Augustusplatz.

Daß übrigens auch schon an andern Orten die „Parkillusion“ und eine zu weit getriebene Liebe für einige Bäume dem Theaterbau im Wege standen, illustrierte ich am besten durch folgende Geschichte aus Goethe's Leben. Goethe wollte bekanntlich im Bade Lauchstädt, wo während der Sommer-Saison die Schauspieler aus Weimar spielten, ein neues Theater bauen lassen, aber der Rath von Lauchstädt weigerte sich, den von Goethe gewählten Platz mitten im Park zum Theaterbau zu gewähren, weil, wie der Rath sagte, die Bäume und der Park geschont werden müßten. Da ließ Goethe in einer Nacht ohne Erlaubniß des Raths die Bäume an jenem Platze umschlagen, — allerdings zum großen Schrecken der Rathsherren, die jedoch nun die Errichtung eines Theatergebäudes an jener Stelle zur allgemeinen Zufriedenheit des Publicums erlaubten. Uns fehlt offenbar in Leipzig ein Mann wie Goethe.

Die Zollvereins-Feier.

Der Abend des 30. März hatte eine ungewöhnlich zahlreiche Zuhörerschaft im Saale der Centralhalle vereinigt, wo das Andenken an den vor dreißig Jahren vollzogenen Beitritt Sachsens zum Zollverein gefeiert werden sollte. Der Saal war mit den Wappen sämtlicher Zollvereinsstaaten geschmückt; Herr Dr. Seyner führte den Vorsitz.

Nach einigen einleitenden Worten des Präsidenten bestieg zuerst Herr Faucher, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, unter wahrhaft stürmischem Willkommensruf, die Rednerbühne, um einen Rückblick auf die Geschichte des Zollvereins zu werfen und die jetzige Lage desselben zu schildern. Der Redner nannte es einen glücklichen Griff, daß man gerade in Leipzig auf den Gedanken gekommen, Sachsens und Preussens Einigung im Zollverein zu feiern. Leipzig sei eine ganz eigenthümliche Stadt, die nicht durch einen Fürstenhof gehätschelt, nicht durch einen großen Strom von selbst zu einer gewichtigen Stellung erhoben worden, sondern Das, was sie ist, nur dadurch geworden sei, daß zu einer Zeit, wo das deutsche Volk durchaus keinen geistigen Mittelpunkt hatte als den Buchhandel und die Universitäten, in beiden Richtungen Leipzig sich rechtzeitig hervorgethan habe. So sei Leipzig eine vom deutschen Volke für sich selbst geschaffene Stadt und so sei sie auch die eigentliche Hauptstadt des Zollvereins geworden, und nirgends mehr als innerhalb der Mauern dieser Stadt sei der Mahnruf berechtigt: wehe Dem, der den Zollverein antastet!

Der Zollverein sei das einzige Stüdchen deutscher Einheit. Seit dem verderblichen dreißigjährigen Kriege, welcher Deutschland so entsetzlich herunter gebracht, habe das deutsche Volk nur noch geträumt, zuletzt allerdings lieblichere Träume in den herrlichen Gebilden seiner classischen Literatur, und endlich 1813 sei es erwacht. Was aber habe es beim Erwachen vorgefunden? Nichts, rein Nichts. Nun seien die Staatsweisen zusammengesessen und hätten den Deutschen Bund geschaffen, und gleich darauf hätten die Befolgungen Dener begonnen, welche es mit dem Vaterlande wohl meinten. Es sei also ein neuer Rückfall gekommen und des-

halb hätte auch der Zollverein, der zu Ende der zwanziger Jahre in Fluß gekommen, anfangs nur geringe Aufmerksamkeit erregt. Der erste Anstoß dazu sei von dem aus so vielen zerstreuten Gebieten bestehenden Preußen ausgegangen und zwar ursprünglich wohl nur im Interesse seiner Arrondirung; eine leitende nationale Idee sei damals wohl schwerlich vorhanden gewesen. Der Umfang des Zollvereins sei auch nur allmählig und nicht sehr bedeutend gewachsen; erst als das an der Spitze der deutschen Industrie stehende Sachsen 1833 dazu trat, habe der Zollverein seine wahre Bedeutung erhalten. Anfangs hätten die sächsischen Industriellen die höheren Zölle des Zollvereins nicht haben mögen und die preussische Industrie habe nur mit Angst den Wettkampf mit der sächsischen aufgenommen; bald aber habe man hier wie dort bemerkt, daß sich beide Theile unter den neuen Verhältnissen recht gut ständen. Die Zölle des Zollvereins seien, als Gewichtszölle, ursprünglich so bemessen gewesen, daß sie 10 Procent des Waarenwerths darstellten; später freilich, wo viele Waaren wohlfeiler geworden, seien dadurch von selbst die Zölle indirect erhöht worden. Das heute, namentlich aus Süddeutschland herüber bringende Geschrei, durch die mehrfachen Zollherabsetzungen des preussisch-französischen Handelsvertrags werde die deutsche Industrie schutzlos, sei, im Hinblick auf die ersten Zeiten des Zollvereins, vollständig unbegründet.

Der Redner kam nun ausführlicher auf diesen Handelsvertrag selbst zu sprechen. Er ging dabei von dem Hinweis auf England aus, welches in den vierziger Jahren zur Handelsfreiheit überging, doch aber noch nicht alle Eingangszölle aufhob, die Beseitigung der übrig bleibenden vielmehr auf das Jahr 1860 verlegte. Schon längere Zeit vor dem Eintritt des letzteren Termins hatte der Kaiser der Franzosen die Absicht, die hohen französischen Zölle herabzusetzen, er wußte aber auch, daß die von ihm selbst geschaffene französische Volksvertretung ihre Zustimmung dazu nicht geben würde. Er brauchte also fremde Hilfe dazu, und die konnte ihm ein Handelsvertrag mit England verschaffen. Die Engländer, bei ihrem vollständig durchgeführten Freihandelsystem, wollten eigentlich gar keine Handelsverträge mit civilisirten Nationen mehr abschließen, sie gaben indessen den Bitten Napoleons Gehör, doch unter der Bedingung, daß alle in dem Handelsvertrag festgesetzten Begünstigungen der französischen Industrie auch derjenigen aller andern Länder zu gute kommen sollten. Frankreich acceptirte das um so eher, als ja seine eigene Absicht dahin ging, auch mit den übrigen Nationen in ein ähnliches Verhältniß zu treten, und in der That machte es denn auch bald die entsprechenden Vorschläge an Belgien, den Zollverein, die Schweiz und Italien. Preußen ging sofort auf dieselben ein, in der Absicht, ebenfalls nicht bloß mit Frankreich, sondern mit allen übrigen Nationen sich auf denselben Fuß zu stellen, und die Zollvereinsregierungen stimmten ihm darin bei.

Raum war der Vertrag — vor dem sich die französischen Industriellen am meisten fürchteten — abgeschlossen, so ging der Scandal los. Es wurden nun Einwürfe aller Art gegen allerhand Bestimmungen des Vertrags erhoben (der Redner widerlegte sie einzeln, wir können indeß hier nicht näher darauf eingehen), der wahre Sinn derselben sei aber nur der: der Abschluß des Handelsvertrags ist ein erster Act ernster Executive, und den will man sich nicht gefallen lassen. Der Zollverein und Deutschland dazu möchten natürlich immer wichtiger und kräftiger werden unter einer solchen einheitlichen Leitung seiner Interessen, daher die Feindschaft gegen den Vertrag. Wir aber, fuhr der Redner fort, müßten immerfort ausrufen: wehe der Hand, die es wagen wollte, neue Zollschranken in Deutschland aufzurichten! Und der nächstfolgende Schritt müsse sein: Beseitigung des liberum voto im Zollverein, welches dem kleinsten Mitgliede desselben die Macht verleiht, allen Fortschritt zu verhindern.

Der Handelsvertrag mit Frankreich sei von ungeheurem Nutzen für den Zollverein, denn ihm erschließe sich dadurch als hochbedeutender Markt das ganze platte Land Frankreichs mit seinen 30 Millionen Menschen, welche bisher von den durch die Schutzzölle vertheuerten Fabrikaten der französischen Industrie nur äußerst wenig brauchen konnten, während die wohlfeilen Fabrikate des Zollvereins dort geradezu cultivirend, für die Culturen erobert aufzutreten könnten. Und hier zeige sich so recht, welche ungeheurer Schaden Deutschland zugefügt wird, indem der Vertrag mit Frankreich, in Folge des Widerspruchs einzelner Regierungen, nicht vor 1866 ins Leben treten kann. Belgien und England, die sofort zugegriffen, lernten mittlerweile den französischen Markt gründlich kennen, und wenn nach drei Jahren die deutschen Industriellen auch auf denselben sich einstellen könnten, so würde sicherlich das Beste vorweggenommen sein. Das sei die trübe Consequenz des angeblich patriotischen Widerstandes gegen den Handelsvertrag.

An dem Tage, schloß der Redner, wo Preußen und Sachsen das Andenken an 1833 feiern, müsse beschloffen werden: mögen dynastische Interessen da oder dort sich breit machen wollen, unter allen Umständen stehe doch Preußen und Sachsen fest zu einander. Sie seien von Natur zusammengehörig, sie seien durch die Industrie mit einander innig verbunden, möge die Gemeinsamkeit immer noch inniger werden!

Ein lang anhaltender Beifall folgte diesem Vortrage. Und

dieser Beifall im besten leicht da manches Sinn, Schatz n Der bedauerl namenl mahnt einen T sächlich, Bolke i Der verdienst her aus freundlich zum G feltfame die hoch Abgesch gegen f arten f in der standes zu brin auf de Arbeit geblich durcha leitung Wissen die su ähnlich sollten Schul sonder im gr größte H zeichn bedau klümm enthal habe, Gut; sonde allger schen belan Gera Baja schen Stad aus doch der Ober künf Sch einer zu Uebw rich daß Ref For legt bezü Ueb und We jehr han 206 De nid booc tig; od wi be da ver

Leipzig - Rössener Papierfabrik.

Leipzig, 30. März. Am heutigen Nachmittage fand die diesjährige Generalversammlung der Leipziger Papierfabrik zu Rössen in der hiesigen Buchhändlerbörse statt. Nach Erstattung des Jahresberichts und Rechnungsablegung vom Jahre 1862, in welcher unter den, einem gedeihlichen Ausblühen des Actienunternehmens entgegenstehenden Verhältnissen insbesondere der Wassermangel, so wie der Mangel an allen Betriebsmitteln hervorgehoben wurde, ergriff zunächst Herr Suden das Wort mit der Erklärung, daß es ihm zur besonderen Genugthuung gereiche, wenn das Directorium selbst jetzt endlich als wahr anerkenne, was er bereits in den früheren Generalversammlungen als dem ganzen Unternehmen ungünstig wiederholt betont habe; aber nicht bloß der Wassermangel trage hieran die meiste Schuld, sondern auch die Beschaffenheit des Wassers, welches sich zur Anfertigung von seinem Papier gar nicht eigne; man hätte das früher einsehen und sich gegen solche Erfahrung durch Sachverständige schützen sollen. Ihm hielt Herr Dr. Seyner entgegen, daß vier verschiedene ausgezeichnete Fachmänner um ihr Gutachten gefragt worden und Alle übereinstimmend günstig darüber sich ausgesprochen hätten. Nachdem auch Herr Leiner sich dahin ausgesprochen hatte, daß es zweckmäßiger sein werde, wenn das Directorium sich mehr in Verbindung mit praktischen Männern setze, zählte Herr Präsident von Kirchmann die einzelnen Hindernisse des Gedeihens auf und glaubte die allein mögliche Rettung in einer totalen Umänderung der Verwaltung zu erblicken. An Stelle des Verwaltungsrathes sollte ein Director gewählt werden. Hierauf stellte er den Antrag, daß, falls eine Aenderung der Statuten (Punct 3 der Tagesordnung) beschlossen werden sollte, der zu wählende Director in Verbindung mit zwei Vertrauensmännern untersuchen möge, was der Grund des Mißlingens des Unternehmens sei. Dagegen sprach sich Herr Advocat Hennig aus, indem er meinte, daß unter den dormaligen mißlichen Verhältnissen es ihm am räthlichsten erscheine, sofort zu liquidiren, eine Ansicht, die mehrfachen Widerspruch fand und insbesondere von Herrn v. Kirchmann eifrig bekämpft wurde, indem derselbe ausführte, daß die Liquidationsfrage bereits vom Verwaltungsrathe in reifliche Erwägung gezogen worden sei, daß man es aber im Interesse sowohl der Actionaire als der Gläubiger für wünschenswerth erachtet habe, einen letzten Versuch mit einem Director zu machen; freilich dürfe man sich keine Illusionen machen, indessen sei es doch möglich, daß ein Mann gefunden werde, welcher der Sache wieder aufhelfe. Nachdem noch mehrere Actionaire in diesem Sinne sich ausgesprochen, wurde der Antrag auf Abänderung der Statuten, dahin gehend, daß an Stelle des bisherigen aus drei Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrathes ein Director mit gleichen Befugnissen eintreten solle, einstimmig angenommen; auch wurde beschlossen, daß der Verwaltungsrath so lange im Amte zu verbleiben habe, bis eine hierzu geeignete Persönlichkeit gefunden sein würde. — Zu den Vertrauensmännern des Directors wurden gewählt die Herren Advocat Schulze in Döbeln, A. Eichhorn und D. Leiner hier.

Eine Turnfesthalle.

Leipzig, 29. März. Eine in Nr. 74 des „Adler“ enthaltene Notiz, wonach eine Festhalle für das bevorstehende Turnfest auf 70,000 Thlr. veranschlagt sein sollte, hat zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, als sei von dem Turnfestauschusse in der That ein so kostspieliger Bau in Absicht genommen. Dieses Gerücht ist, glaubhafter Versicherung nach, durchaus ungegründet. Bis heute ist nämlich Seiten des Festauschusses ein Plan zu einer Festhalle überhaupt noch gar nicht fest angenommen. Wohl aber liegt demselben gegenwärtig ein von einem hiesigen Architekten ausgearbeiteter Entwurf zu weiterer Beschlußnahme vor, welcher sämtliche Baulichkeiten des Festplatzes und darunter auch eine Festhalle umfaßt. Letztere ist in einem Mittelbau für etwa 6000 und zwei Nebenhallen für je 1300 Personen projectirt; die Kosten für deren Herstellung aber würden, nach den durch Concurrenz verschiedener hiesiger Zimmermeister gewonnenen Anschlägen, noch nicht die Hälfte der vom „Adler“ genannten Summe erreichen. Auch wenn übrigens, wie man erwartet, der Festauschuss sich für diesen, als zweckmäßig und geschmackvoll gerühmten Plan entscheidet, würde doch dessen Ausführung nicht eher als feststehend zu betrachten sein, als bis das Gesamtbudget des Turnfestes dem Rath und den Stadtverordneten vorgelegt und die Genehmigung beider Collegien erlangt hat. Doch wird an dieser Genehmigung nach den bekannten, zu Gunsten einer würdigen Feier des Festes abgegebenen Erklärungen beider städtischen Corporationen — Erklärungen, denen ja die Wahl Leipzigs zum Festorte hauptsächlich zu danken ist — um so weniger zu zweifeln sein, als, wie man hört, das Budget an Bedürfnissen (baulichen Einrichtungen, Turngeräthen, Decoration, Musik, Festlichkeiten, Druckkosten u. s. w.) bei allerdinge knapperer Bemessung alles Decorativen die Summe von 70,000 Thlrn. selbst dann nicht übersteigen würde, wenn sich das Vertrauen des Ausschusses auf den gütlichen Sinn seines Mit-

dieser Beifall war ein wohl verdienter. Faucher ist ein Volkredner im besten und im eminenten Sinne; seine Rede fließt rasch und leicht dahin, aber statt der gedankenarmen Phrasen-Deescherie so manches Pultpaukers tritt aus jedem seiner Sätze ein gesunder Sinn, ein klarer Verstand, eine kräftige Logik und ein reicher Schatz nützlichen Wissens dem Zuhörer wohlthuend entgegen.

Der nächste Redner, Herr H. Maron aus Berlin, wies den bedauerlichen Mangel einer einheitlichen Executive im Zollverein, namentlich an Beispielen aus dem Consulatleben nach, und ermahnte zum unablässigen Streben nach Erringung derselben. Als einen Trost bezeichnete er die Thatsache, daß die Bewegung thatsächlich bereits den Händen der Regierungen entrisen und vom Volke in die Hand genommen sei.

Der dritte Redner war Herr Max Wirth aus Frankfurt, der verdienstvolle Herausgeber des „Arbeitgebers“. Auf das vorher aus der Mitte der Versammlung an ihn gerichtete Gesuch freundlich eingehend, machte er die gegenwärtige Arbeiterbewegung zum Gegenstande seines Vortrags. Er erwähnte die mehr als seltsame Verirrung eines hiesigen Arbeitervereins, der sich durch die hohlen Redensarten eines Herrn Lassalle die ungeheuerlichsten Abgeschmacktheiten habe einbilden lassen, und er protestirte feierlich gegen solche Verirrung und Verwirrung. Die Lassalle'schen Redensarten seien nur geeignet, Unglück über das Vaterland, Spaltung in der großen Fortschrittspartei und eine Herabsetzung des Arbeiterstandes zu einem vierten Stande, der er doch nicht sei, zu Wege zu bringen; auf der einen Seite degradirten sich die Arbeiter selbst, auf der andern Seite beleidigten sie die große Masse der geistigen Arbeiter. Herr Lassalle habe mit anerkennenswerther Redlichkeit angeblich wissenschaftliche Wahrheiten aufgestellt, die auf diese Ehre durchaus keinen Anspruch hätten. Seine Lehre von der Oberleitung und Beschützung der Arbeit durch den Staat sei von aller Wissenschaft längst gerichtet und möchte dem Arbeiterstande selbst die schmerzhaftesten Nachteile zufügen. Dem gräßlichen Ausgange ähnlicher unnatürlicher Arbeiterbewegungen in Frankreich gegenüber sollten wir Deutsche doch dankbar an den großen Thaten unseres Schulze-Dehtsch festhalten. Die Arbeiter sollten sich nicht als besondere Kaste von der großen Fortschrittspartei aussondern, sondern im großen Strome rüstig mitschwimmen, Das würde ihnen den größten Nutzen bringen.

Herr Faucher, noch einmal zum Sprechen eingeladen, bezeichnete den Beschluß des Leipziger Arbeitercomité als einen höchst bedauerlichen. Um die Broschüre Lassalle's würde sich kein Mensch kümmern, aber daß man sie hier adoptirt, daß man alle in ihr enthaltenen Vorwürfe gegen die Fortschrittspartei damit gutgeheißen habe, sei zu beklagen. Herr Lassalle fordere allgemeines Wahlrecht. Gut; aber es komme nicht bloß darauf an, was man fordere, sondern auch darauf, wann man es fordere. Gegenwärtig das allgemeine Wahlrecht auf die Fahnen schreiben, heiße, dem preussischen Abgeordnetenhaufe ein Mißtrauensvotum geben, das von den bekannten Gegnern desselben mit Freuden acceptirt werden würde. Gerade jetzt, wo es sich um die Hauptsache, um Bittelhaube und Bignonnet drehe, solle man doch die Wirksamkeit des größten deutschen Volkshauses nicht zu schwächen versuchen. Und was den Staatschutz für die Arbeit betreffe, wolle man denn so gar gern aus freien Arbeitern Staatsdiener werden? Danach könne sich doch Niemand sehnen. Man sehe den staatsdienerischen Postillon, der einen Schirmmeister, einen Postmeister, einen Postrath, einen Oberpostmeister und einen Generalpostmeister über sich habe; solle künftig der Schneidergeselle auch einen Meister, dann einen Schneiderrath und dann einen Geheimen Schneiderrath und zuletzt einen Generalschneidermeister über sich bekommen? Die Sache sei zu lächerlich, als daß sie weiter beleuchtet zu werden brauchte. Uebrigens hätte das Leipziger Comité seine Ansichten über die wichtigsten Fragen in wenigen Tagen so übergangslos gewechselt, daß er vor der Intelligenz der Mitglieder desselben keinen großen Respect haben könne; für solche inconsequente Leute bante die Fortschrittspartei. Der Beifallsturm, welcher der Rede folgte, legte Zeugniß ab für die Meinung, welche unter der Versammlung bezüglich des Arbeitercomité's herrschte.

Zum Schlusse gab Herr Gottlieb noch eine dankenswerthe Uebersicht über den fabelhaften Aufschwung des Leipziger Handels und Verkehrs seit dem Beitritt Sachsens zum Zollverein. Der Meßverkehr von im freien Verkehr befindlichen Gütern repräsentire jetzt einen Werth von 80—90 Mill. Thlr.; der gesammte Waarenhandel Leipzigs mit Einschluß der Meßen möge sich wohl auf 200 Mill. Thlr. belaufen. Wie aber habe es vor 1833 ausgesehen? Der Redner versicherte, es sei ihm trotz angestrengtester Bemühungen nicht möglich gewesen, zuverlässige Angaben darüber zu entdecken; doch sei man aus verschiedenen Gründen zu der Annahme berechtigt, daß vor jener Zeit der Leipziger Handel kaum den zehnten oder zwölften Theil des Umfangs des heutigen erreicht habe. Und wie mit dem Handel, so sei es auch mit allen anderen Zweigen des bürgerlichen Lebens. Leipzig sei also ein sprechender Beweis dafür, daß Handel und Wissen im Bunde die Welt regieren.

*) Ein näheres Eingehen in Einzelheiten müssen wir uns für heute versagen; es findet sich wohl nächstens eine bessere Gelegenheit dazu.

bürger nicht vollständig erfüllen und eine theilweise Mithilfe der Stadt zur Dequartierung der Festgäste anzusprechen sein sollte, dagegen aber an Deckungsmitteln (Festbeiträgen, Eintrittsgeldern, Pachten u. s. w.) mit ziemlicher Sicherheit auf eine, unter günstigen Verhältnissen noch leicht zu überschreitende Summe von 45000 Thlrn. rechnen läßt und sonach den effectiven Kostenbetrag des Festes auf 25000 Thlr. als Maximum stellen würde.

Oeffentliche Gerichtsung.

Leipzig, 30. März. Der Kaufmann Hermann Gerhardt Heinrich Holtz aus Hannover, 37 Jahre alt, hatte sich im J. 1856 mit dem Inhaber einer am hiesigen Plage bestehenden Blumen- und Modewaarenfabrik mit einem Capitalfond von 3000 Thlr. associirt und zwei Jahre später das Geschäft auf alleinige Rechnung übernommen und betrieben. Am 7. Juni vorigen Jahres war zu dem Vermögen desselben der Concurß eröffnet worden, nachdem er sich einige Tage zuvor heimlich von hier entfernt und nach Kopenhagen begeben hatte. Bei dem Concurße ergaben sich neben einer Anzahl fast durchgängig inexistibler Außenstände und einem durch Auction auf 314 Thlr. 6 Ngr. veräußerten Mobiliarstand gar keine Activen, dagegen nach einem unter seiner Mitwirkung — er war am 19. September v. J. freiwillig von Kopenhagen nach hier zurückgekehrt — aufgestellten und von ihm als richtig anerkannten Status, worin sich jedoch ein im Liquidationstermine mit einer Forderung von 5405 Thlr. aufgetretener Hauptgläubiger aus Elberfeld nicht mit aufgeführt befindet, im Ganzen 21460 Thlr. 19 Ngr. 8 Pf. Passiva.

In der Voruntersuchung war er geständig gewesen, daß bereits bei einer von ihm am 1. Decbr. 1858 gemachten Geschäftsinventur, welche überhaupt die letzte von ihm angenommene gewesen sei, der fast gänzliche Verlust seines gedachten Capitalfonds, von welchem er selbst zugegeben, daß er den größten Theil seines aus 4000 Thlr. bestehenden Gesamtvermögens gebildet habe, sich herausgestellt und ein Actiostand von nur 148 Thlrn. 22 Ngr. 9 Pf. sich ergeben habe, ein Activum, das, wie sich später herausstellte, noch um 84 Thlr. 25 Ngr. zu kürzen war, so daß der ganze Betrag seines damaligen Activvermögens auf nicht mehr als 63 Thaler 27 Ngr. 9 Pf. sich belaufen hat.

Weiter hatte er eingeräumt, daß er, obgleich er selbst mindestens bereits in der Michaelismesse 1861 die Ueberzeugung seiner Zahlungsunfähigkeit erlangt hatte, doch auch noch nach diesem Zeitpunkte Darlehens und Waaren für sein Geschäft aufgenommen habe; er hätte jedoch der sichern Hoffnung gelebt, diese Zahlungsunfähigkeit theils durch eine reiche Heirath, theils durch weitere Benutzung des ihm von dem erwähnten Elberfelder Handlungshause gewährten Credits auch damals noch zu heben.

Dazu kommt, daß nach der von dem Sachverständigen auf Grund der Bücher, die so unordentlich geführt sind, daß aus ihnen weder ein Actio- noch ein Passivstand zu ersehen ist, gemachten Aufstellung, die Holtz nicht zu bestreiten vermochte, der Angeschuldigte in der Zeit vom 1. Decbr. 1858 bis zu seiner Entweichung die Summe von 3108 Thlr. 18 Ngr. 2 Pf. für seine Person verbraucht hat, dieser Aufwand aber, in welchem die Kosten der Logismiethe und Reisepesen noch nicht einmal mit inbegriffen sind, nach Lage der Umstände und bei den schon erwähnten Ende 1858 fast auf Null reduzierten Vermögensverhältnissen allerdings als ein übermäßiger zu betrachten ist.

Uebrigens war Holtz noch angeklagt, unter wahrheitswidrigen Berufsbewegungen die Inhaber einer hiesigen Handlung zu Gewährung eines Darlehens in Höhe von 200 Thlr. bestimmt zu haben.

Auf Grund der stattgefundenen Beweisaufnahme erachtete das königliche Bezirksgericht nur zwei Anklagepunkte für erwiesen, daß nämlich der Angeklagte zu einer Zeit, wo er bereits seinen insolventen Zustand gekannt, noch Darlehens und Waaren auf Credit aufgenommen, auch seine Bücher in einer solchen Unordnung gehalten habe, daß es ohne seine Mitwirkung dem Sachverständigen nicht möglich gewesen sei, eine genügende Vermögensübersicht aufzustellen und verurtheilte ihn zu einer fünfmonatlichen Arbeitshausstrafe; dagegen erfolgte Freisprechung wegen des Holtz's heigemessenen übermäßigen Aufwandes und der Betrugsanklage, indem in letzterer Beziehung wegen der schwankenden Aussagen der Zeugen nicht thatsächlich fest zu stellen war, daß sie in Folge einer Täuschung Holtz's bestimmt worden seien, demselben den erwähnten Credit von 200 Thlr. zu gewähren.

Die Anklage und die Verteidigung waren durch die Herren Staatsanwalt Barth und Advocat Gustav Simon vertreten und fungirte als Hülfsvorrichter Herr Actuar Dr. Franke.

Verschiedenes.

Leipzig, 30. März. Auf dem Boden des Hauses Nr. 10 der Querstraße ist heute Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr wahrscheinlich durch plötzliche Funken, welche durch den starken Wind in die Höhe getrieben worden und aus dieser Höhe auf die Dächer eines Hauses gefallen waren, ein Brand entstanden, den durch die Bemühungen des Hauses jedoch, nachdem es durch die gegenüber

wohnenden Nachbarn von der Gefahr Kenntnis erlangt hatten, vor Ankunft der Feuerwache wieder gelöscht wurde. (L. Nachr.)

Der Abendgottesdienst in der Paulinerkirche wird vom Charfreitag an während der nächsten Monate 1/28 Uhr beginnen.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens

Table with 6 columns: Location, am 27. März R°, am 28. März R°, Location, am 27. März R°, am 28. März R°. Rows include Brüssel, Greenwich, Valencia, Havre, Paris, Strassburg, Marseille, Nizza, Madrid, Alicante, Rom, Turin, Wien, Moskau, Petersburg, Stockholm, Kopenhagen, Leipzig.

Am Grünen Donnerstage predigen

- zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Herr D. Reckler, Super.,
zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr Herr D. Ahlfeld,
in der Neuen Kirche: Früh 8 Uhr Herr M. Suppe,
1/28 Uhr Herr M. Suppe, Beichte,
zu St. Petri: Früh 8 Uhr Herr M. Werbach,
zu St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr Vicar Binkau v. Pred.-E.,
zu St. Johannis: Früh 8 Uhr Herr M. Kritz, Abendmahl,
zu St. Georgen: Früh 8 Uhr Herr M. Schneider, Communion,
zu St. Jacob: Früh 8 Uhr Herr M. Michaelis, Communion,
in der kath. Kirche: Früh 8 Uhr Hochamt mit feierl. Communion,
in der reform. Kirche Nachmittag 2 Uhr Vorbereitung zur Communion am 3. April,
in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr M. Gurlitt, Abendmahl.

Am Charfreitage predigen

- zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Herr M. Clemen,
Vesper 2 Uhr Herr M. Valentiner,
zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr Herr D. Tempel,
Vesper 2 Uhr Herr M. Lampadius,
in der Neuen Kirche: Früh 8 Uhr Herr M. Suppe,
Vesper 2 Uhr Herr M. König,
zu St. Petri: Früh 8 Uhr Herr M. Fider,
Vesper 2 Uhr Herr M. Raumann,
zu St. Pauli: Früh 9 Uhr Herr D. Brüdner,
Nachm. 2 Uhr Herr Cand. Schmidt v. Pred.-E.,
Abends 1/28 Uhr Herr M. Greulich v. Pred.-E.,
zu St. Johannis: Früh 8 Uhr Herr M. Kritz, Abendmahl,
zu St. Georgen: Früh 8 Uhr Herr M. Schneider,
zu St. Jacob: Früh 8 Uhr Herr M. Michaelis, Communion,
in der reform. Kirche: Früh 1/29 Uhr Herr Pastor D. Howard, Predigt und Communion,
in der kath. Kirche: Früh 8 Uhr Trauer-Gottesdienst mit Predigt,
Nachm. 4 Uhr Netten,
in Connewitz: Früh 9 Uhr Herr M. Gurlitt, Abendmahl.

Am Charfreitage in der Johanniskirche um 2 Uhr Predigt und Abendmahl, gehalten von Herrn Pfarrvicar Fider.

Wortette.

Heute Nachmittag 2 Uhr in der Thomaskirche:
Auf Gott und nicht auf meinen Rath, von Schicht.
Morgen Nachmittag 2 Uhr in der Thomaskirche:
Wir drücken dir die Augen zu, von Schicht.

Leipziger Producten-Börse.

39.
Rüböl, loco: 16 1/4 Pf., 16 1/2 Pf. b3.; p. April: 16 1/4 Pf.
Bf.; p. April, Mai: 16 Pf.; p. Septbr., Octbr.: 14 1/2 Pf.
Leinöl, loco: 16 Pf.
Mohnöl, loco: 20 Pf.
Weizen, 168 St., braun, loco: nach Ostel: 4 1/2 Pf. — 5 3/4 Pf.
u. b3., 5 1/2 Pf. ob. [n. D. 59—62 1/2 Pf. u. b3., 61 Pf. ob.]
Koggen, 158 St., loco: n. D. 3 1/2 Pf. — 3 3/4 Pf. b3., 3 3/4 bis
3 1/2 Pf. b3. [n. D. 44 1/2—46 Pf., 45—46 Pf. b3.; p. März,
April, incl. p. April, Mai: 45 1/2 Pf.]
Gerste, 138 St., loco: n. D. 2 1/2 Pf. — 2 1/2 Pf. b3., 2 1/2 Pf. ob.
[n. D. 33—35 Pf. b3., 34 Pf. ob.]
Hafer, 98 St., loco: n. D. 1 1/2 Pf. — 1 1/2 Pf. b3., 1 1/2 Pf. ob.
[n. D. 21—21 1/2 Pf. b3., 21 Pf. ob.]
Erbsen, 178 St., loco: 4 Pf. [48 Pf. b3.]
Biden, 178 St., loco: 3 1/2 Pf. [39 Pf. b3.]
Spizis, loco: 14 1/2 Pf., 14 1/2 Pf. u. 14 1/2 Pf. b3., 14 1/2 Pf. ob.;
p. April: 14 1/4 Pf. u. b3., 14 1/2 Pf. ob.; p. Mai: 15 Pf. ob.
Leipzig, 31. März, 1863.
Dr. jur. Kressmann, Secr.

Leipziger Börsen-Course am 31. März 1863.

Table with columns for Staatspapiere etc., Eisenb.-Prior.-Obl. excl. Zinsen, and Bank- und Credit-Action excl. Zinsen. Includes various financial instruments and their market prices.

Fünfprocentige Brunn-Rossitzer Prioritäten kaufen zu 100

Heinr. Küstner & Co.

Tageskalender.

Table listing train schedules for various routes including Berlin, Dresden, Chemnitz, and Coburg, with departure and arrival times.

Gerichtliche Versteigerung

Notice of a public auction of various items including books, instruments, and furniture, held on Wednesday, April 8, 1863.

Auction

Notice of an auction on Thursday, April 2, 1863, at Katharinenstraße Nr. 6, featuring a collection of books and documents.

Auction.

Notice of an auction on Thursday, April 9, 1863, at the old Turnhalle, featuring a collection of books and documents.

Garten und Wald.

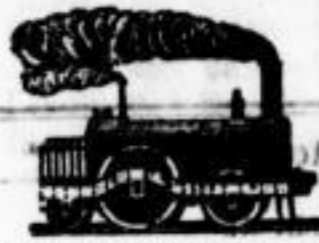
Notice of a new novel by August Schrader, 'Der graue Mann', available at the lending library.

Leihbibliothek

Notice of a lending library located at Universitätsstraße Nr. 7, offering a wide range of books.

Öffentliche Bibliotheken.

List of public libraries and museums in Leipzig, including the Stadtbibliothek, Volksbibliothek, and various museums.



Bekanntmachung.



Vom 1. April e. an kann die von der General-Versammlung am 24. d. s. Mts. genehmigte Dividende von 14 Thlr. pro Actie gegen den Dividendenschein Nr. 29. bei unserer Hauptcasse hier in den Stunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr und in Dresden bei den Herren **George Meusel & Co.** erhoben werden.
Leipzig, den 31. März 1863.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harkort, Vorsitzender.
C. A. Gessler, Bevollmächtigter.

Zwickau-Leipziger Steinkohlenbau-Verein.

Die Generalversammlung vom 27. Mai d. J. hat nach vorgängiger Justifizierung der erfolgten Rechnungsablage beschlossen, die Vertheilung des vorhandenen Cassabestandes unter die Actionaire und zwar mit

Drei Thaler und Zwanzig einen halben Neugroschen Courant auf jeden Interimschein des Zwickau-Leipziger Steinkohlenbau-Vereins, welcher mit **Zehn Thaler Courant** eingezahlt ist, nunmehr zu bewirken, um damit die Liquidation des Vereins zu beenden.

Wir stellen demgemäß den vorgenannten Betrag von **Drei Thaler Zwanzig und einen halben Neugroschen** für jede auf 10 Thlr. lautende Interims-Actie gegen deren Einlieferung bei dem Bankhaus

Heinr. Küstner & Co. in Leipzig

von heute an zur Verfügung der geehrten Actionaire.
Leipzig, den 30. März 1863.

Das Directorium des Zwickau-Leipziger Steinkohlenbau-Vereins.
Wilh. Küstner, Vorsitzender.

Dresden-Possendorfer Steinkohlenbau-Verein.

Der 3. Coupon der am 1. April fälligen Prioritätszinsen wird

in **Leipzig** bei der **Allgem. Deutschen Credit-Anstalt**,
in **Dresden** bei **Herrn Banquier Albert Kuntze**

eingelöst.

Die Dividenden-Scheine für 1862

der **Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn à 25¹/₂ Thlr. pro Stück**,
- **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn à 16 Thlr. pr. St.**,
- **Oberschlesischen Eisenbahn à 7 Thlr. 11 Gr.**,

so wie die **Zinscoupons pr. 1. April a. c.**

der **Magdeburg-Halberstädter Prior.-Obligationen** und
- **Oberschlesischen Prior.-Obligationen Lit. E & F**

werden an unserer Cassa von heute ab spesenfrei und ohne Nummernverzeichnis ausgezahlt.
Leipzig, den 30. März 1863.

C. Hirzel & Co.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.



Täglicher Verkehr mittels 12 Dampfschiffen zwischen **Dresden — Aussig — Raudnitz — Melnik** und **Dresden — Meissen — Riesa — Torgau.**

Täglich von **Riesa** früh 7¹/₄, Vormittags 11 und Nachmittags 3¹/₄ Uhr nach **Meissen** und **Dresden**.
Jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** von **Riesa** Nachmittags gegen 6 Uhr nach allen Stationen bis **Strehla — Mühlberg — Belgern** und **Torgau.**

Jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag** von **Torgau** früh 3 Uhr nach allen Stationen bis **Riesa — Meissen** und **Dresden.**

Für eine uns billige Bewirthung wird gesorgt. Güter werden prompt befördert und je nach Verhältnis 10—33¹/₂% **Discatt** gewährt.

Dresden, den 30. März 1863.

Die Direction.

Nr. 13

des **Sächsischen Wochenblatts** enthält u. A.: **Stadtrathswahl in Leipzig**. — **Promessenspiel**. — **Zur Warnung in Bezug auf unvorsichtiges Gebahren mit Streichzündhölzchen**. — **Veränderungen im Medicinalpersonale des Regierungsbezirks Dresden**. — **Bermischte Nachrichten und Correspondenzen** u. s. w.
Inserate die Spalte 1 Nr. **Expedition Johannisgasse 7—8 im Hofe.**

Der photographische Salon von **Gustav Poetzsch** befindet sich jetzt **Königsstraße Nr. 11.**

Hierzu zwei Beilagen.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Erste Beilage zu Nr. 91.]

1. April 1863.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die bis ult. Februar a. o. befohlenen neuen Renten- und Interimscheine sind nun von Dresden eingetroffen und bitte ich um deren geneigte Abholung. Die Interimscheine, auf welche Nachzahlungen geleistet wurden, werden in kurzer Zeit nachfolgen. Das Ergebnis der bis jetzt für das Sammeljahr 1863 bewirkten Einzahlungen ist ein sehr befriedigendes zu nennen und empfiehlt sich der Unterzeichnete angelegentlichst zu ferneren Aufträgen.

Hauptagentur Leipzig,
den 30. März 1863.

Eduard Hercher,
Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Bei **Otto Volgt** in Leipzig erscheint vom 1. April vier Mal monatlich:

Der Zeitgeist.

Kulturgeschichtliches Centralblatt.

Herausgegeben

von

Dr. Eduard Löwenthal.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: 12 Sgr. (42 Krz. rhein.)
Insertionspreis: 2 Sgr. die zweispaltige Zeile.

Inhalt.

Kulturgeschichtliche Leitartikel. Zeichen der Zeit. Kundgebungen und Errungenschaften des Zeitgeistes. Rechts- und Gerichtswesen, Volkserziehung, Volkswirtschaft: a) Handels-, Genossenschafts- und Gewerbewesen; b) Verkehrs- wesen; c) Gewerbliche Technik; d) Kulturgeschichtliche Statistik. Naturkenntnis. Literarische Erzeugnisse und Ereignisse. Vermischtes. Erzählungen.
In einer Zeit, wo, wie heutzutage, die Einsicht und Bildung gewissermaßen zum materiellen Bedürfnisse — zur Bedingung des täglichen Broderwerbs geworden, ist es vor Allem nötig, daß dem Einzelnen eine weitergehende Uebersicht und ein tiefer gehender Einblick in das reiche und verwickelte Getriebe des Tages geboten wird. Diesen Uebersicht und Einblick soll unser Blatt gewähren. Es soll alle Strömungen und Gegenströmungen des Zeitgeistes bis auf den Grund verfolgen, alle Errungenschaften desselben zur Mittheilung bringen und zur Vermehrung selbst nach Kräften beitragen.

Zur Erfüllung unserer Aufgabe haben bereits bedeutende Kräfte, wie Louis Büchner, Ludwig Noack, Otto Moser, Adolf Streckfuß u. A. ihre Mitwirkung zugesichert. Probenummern liefert jede Buchhandlung gratis.

Die Töcherschule

(Wintergartenstraße Nr. 10)

nimmt Schülerinnen jedes schulpflichtigen Alters so wie für die Fortbildungsclassen auf. Das Programm wird im Locale der Anstalt ausgegeben. Das Schuljahr beginnt Donnerstag den 9. April.
Dr. C. Bornemann.

Ein geborener Franzose beabsichtigt nach Ostern einen französischen Conversationscurfus für Damen zu eröffnen. Nähere Auskunft erteilt Dr. Willem Smitt, Zeitzer Straße Nr. 56.

Unterricht im Deutschen, Franz. und Engl.
Barfussgässchen 2, 3 Tr. Sprechst. 12—3 Uhr.

Gründlicher Unterricht im Kleider- und Putzmachen wird in kurzer Zeit erteilt, halbtägig, Markt Nr. 17, 5. Etage vorn.

Eine gebildete, erfahrene Musiklehrerin, welche angenehmen und praktischen Unterricht erteilt, wünscht noch einige Stunden zu begeben. Auch würde sie gern Stunden auf dem Lande übernehmen. Adressen F. F. 6. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vom 1. April dieses Jahres an befindet sich meine Expedition Katharinenstraße Nr. 29 (alte Waage) 3 Treppen

Dr. Martin Drucker,
Advocat und Notar.

Heute Abend

Ziehung der österreichischen 1858r 100-Fl-Credit- und Eisenbahn-Loose mit Gewinnen à 250,000, 200,000, 40,000, 20,000, 5000, 2500, 1500, 1000, 400 Fl. und als niedrigste Prämie 140 Fl. Dergleichen Loose heute bis Abend verkaufend, nehme ich auch nach der Ziehung mit kleinem Verlust bis zum 4. April o. wieder zurück.
Carl O. R. Vlehweg, Petersstraße Nr. 15.

Sommer-Fahrplan

der Omnibus-Linie Leipzig-Taucha

vom 1. April an bis auf Weiteres.

Bon Leipzig	früh 1/2 9 Uhr.	Bon Taucha	früh 1/2 7 Uhr.
=	Nachm. 1/2 2 Uhr.	=	Nachm. 1/2 11 Uhr.
=	Abends 7 Uhr.	=	Nachm. 4 Uhr.

Stationsplatz Leipzig: blauer Harnisch.
Taucha: goldner Löwe.

J. G. Schmidt,

Gastwirth zum blauen Harnisch.

Removal.

From and after the 1st day of April, the Consulate of the United States of America will be found in Central Street No. 3.

Veränderung.

Von dem 1. April an befindet sich das Consulat der Vereinigten Staaten von Amerika Centralstraße Nr. 3.

Die Expedition des

Pegau, Zwenkau, Rößthaer Wochenblattes

befindet sich jetzt

Johannisgasse Nr. 6—8 im Hofe rechts
(Expedition des Dorfanzeigers).

Notiz.

Meine Wohnung befindet sich von jetzt an
äußere Hospitalstraße Nr. 11b.
Leipzig, den 30. März.

A. Knauth, Schornsteinfegermeister.

Im Stubenmalen, Lackiren und Firmaschreiben

empfehle ich zu billigsten Preisen **Ed. Lückert**, Antonstraße Nr. 14. NB. Fußboden und Meubles werden dauerhaft gestrichen und lackirt. Annahme von Bestellungen: Kleine Fleischergasse Nr. 21 im Friseurgeschäft.

Meubles werden in und außer dem Hause billig aufpolirt, reparirt und lackirt. Adressen beliebe man abzugeben Goldbähn-gässchen Nr. 1 im Gewölbe.

Wäsche so wie Ausstattungen werden echt und gut gestickt das Dyd. gothisch 10 Ngr. Brühl Nr. 72, 3. Etage.

Franz Kind,

Hôtel de Saxe,

empfiehlt sich mit Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Effecten, Geldwechsel und Berwechselfn von Coupons und Dividendenscheinen.

Carl Zieger,

jetzt:  Neumarkt No. 7 im Gewölbe, 

empfiehlt seine Collecte zur Entnahme von

Ganzen, Halben, Viertel- und Achtel-Loosen

5. Classe 63. Lotterie. — Ziehung vom 20. April bis 6. Mai.

Mit Kaufloosen 5. Classe 63. Königl. Sächs. Landes-Lotterie, Anfang der Ziehung Montag den 20. April a. c., empfiehlt sich

August Kind,

Hôtel de Saxe.

Leipzig, den 1. April 1863.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum anzuzeigen, daß ich die hier unter der Firma

Emil Hänsel

bestehende Fabrik und Lager fertiger Gegenstände für Damen und Kinder, als: Mäntel, Paletots, Mantillen, Kleider und Jacken, so wie französischer und wollener Shawls, Cachemir-Tücher, Crinolines etc. gekauft und für meine Rechnung unter der seitherigen Firma fortführen werde.

Ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte schätzbare Vertrauen auch mir gütigst zu Theil werden zu lassen und die Versicherung zu genehmigen, daß ich durch solide, prompte und billige Bedienung solches zu verdienen suchen werde.

Hochachtungsvoll

Carl Gustav Bruno Wagner,

in Firma: **Emil Hänsel.**

Geschäfts-Local:

Grimma'sche Straße Nr. 1, dem Raschmarkt gegenüber.

Local-Veränderung.

Die Leihbibliothek und Färberei-Annahme
von **J. Leuchte**

befindet sich vom 1. April 1863

Königsplatz Nr. 3 parterre.



Kleine
Fleischergasse
21.

E. Lückerts Salon

Kleine
Fleischergasse
21.

zum **Haarschneiden** und **Frisiren**,
verbunden mit der so beliebten, höchst angenehmen und erfrischenden **englischen**
Kopfwäsche, empfiehlt sich zur gefälligen Benutzung und Berücksichtigung.

NB. Für Damen ist ein **Frisir-Salon** extra eingerichtet.



Local-Veränderung.

Einem geehrten Publicum hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein Verkaufslocal für jetzt am Markt in der Kaufhalle befindet. Hochachtungsvoll

Rudolph Ebert.

Elegante Tranchir- und franz. Küchenmesser, Tisch- und Dessertmesser,

so wie alle in dieses Fach einschlagende Artikel, elegant und solid gearbeitet, empfiehlt zu den reellsten Preisen die alte Fabrik von

Moritz Wünsche,
Universitätsstraße 5.



Schneider-Scheeren

in allen Größen, die Griffe mit und ohne Sandlage,

Scheeren

für Damen und Herren, Leinwandscheeren, Trennscheeren, Stickscheeren, Knopfscheeren, Blumenscheeren, Nagelscheeren, Ladenscheeren, Papierscheeren, Lampen- und Friseurscheeren, für reelle Waare garantiert so wie allerbilligste Preisberechnung die alte Fabrik von **Moritz Wünsche, Universitätsstraße 5.**

Billige Kaffeebreter,

worunter mehrere zurückgesetzte sich befinden, empfehle ich in allen Größen oval und viereckig im Einzelnen als im Duzend zu den bekannten billigsten Preisen. Auch von Brodkörbchen, Leuchtern, Spucknapfen u. in großer Auswahl. **G. F. Märklin** am Markt.

Gardinen

empfehle ich in guter Auswahl zu billigen Preisen **Rudolph Taenzer,** Markt Nr. 12, (Engel-Apothete).

Riedel & Höritzsch,

Markt Nr. 9,

halten zur bevorstehenden Saison ihr neu engagirtes Commissions-Lager

Schweizer Strohüte und Mützen

in groß wie klein aufs Geschmackvollste in jedem Genre sortirt bestens empfohlen und übernehmen gleichzeitig alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen incl. Waschen, Färben und Modernisiren zu den billigsten Notirungen. Für Wiederverkäufer und Modistinnen sind wir beauftragt, rein netto Fabrikpreise zu stellen und bitten daher, wegen pünktlicher Ausführung, die Ordres möglichst früh zu erteilen.

Ein größerer Posten

ältere einfarbige Taffetbänder

ist in unserm Locale, Grimma'sche Straße Nr. 34, 1. Etage, zu außerordentlich billigem Verlaufe aufgestellt.

Lömpe & Rost.

F. W. Schmidt & Comp.,

Sainstraße 32, empfehlen 32 Sainstraße, Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen aller Art, Tücher, Shawls, Paletots, Mantelets, Mantillen, Kinder-Anzüge und Umhänge, Schlipse, Westen, Rock- und Hosenstoffe, Taschentücher u. s. w., Damen- und Herrenwäsche in anerkannt solider Waare zu billigen Preisen.

Double-Stoffe für Damenjaden u. s. w., $\frac{3}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ breit, empfiehlt zu dem geringen Preise von 25 $\%$ à Elle in sehr schöner Waare **Steger, Sainstraße Nr. 5, 1 $\frac{1}{2}$ Treppe.**

Gezwirnter Buckskin für Knaben-Anzüge, über $\frac{1}{4}$ breit, in reiner Wolle à Elle 1 $\%$, Halbwolle 25 $\%$ empfiehlt zu festen Preisen **Steger, Sainstraße Nr. 5, 1 $\frac{1}{2}$ Treppe.**

Schwarzseidene Halstücher $\frac{3}{4}$ — $\frac{1}{2}$ à Stück 33, 40 und ganz schwere 45 $\%$, sehr schönen schwarzen Taffet, 22 Zoll breit à Stab 25 $\%$, 32 Zoll breit 42 $\frac{1}{2}$, 45 $\%$ à Stab empfiehlt zu festen Preisen **Steger, Sainstr. 5.**

Im Zimmermalen und Lackiren empfiehlt sich dem geehrten Publicum hier und auswärts billigst **W. Liebsch,** Maler, Halle'sches Gäßchen 5, 1. Et. Fußboden werden sehr dauerhaft lackirt und Firmas geschrieben.

Confirmanden- und Schul-Entlassungscheine werden eingerahmt beim Vergolder **F. W. Rüdlich** in Reudnitz, Grenzgasse und Seitengassenede Nr. 22.

Pfänder versetzen, prolongiren und einlösen auf das Leihhaus werden schnell u. verschwiegen besorgt **Halle'sche Straße Nr. 3, 4 Treppen.**

Gerzabecks

conc. Dresdner Bleichsucht-Pulver ist à Dose 15 $\%$ in Leipzig zu haben in der **weissen Adler- u. Salomonisapotheke.**

D. Lehmanns rühmlichst anerkannte Brustlösende Bonbon à Paquet 3 Ngr., Magenstärkende Morzellen à Tafel 3 Ngr. erhielt in frischer Sendung **Theodor Pfätzmann,** Neumarkt.

Niederlage Markt, Bühnen Nr. 35.

Echtes Eau de Cologne,

feine Parfümerien, Toilette-Seifen, Saarlöl, Saarlwachs und gute Pomaden empfiehlt billigst

Otto Schwarz,

Petersstraße 31, Stadt Wien gegenüber.

Wiener Glacé-Handschuhe

in besonders guter Qualität erhielt in reichhaltiger Auswahl und empfehle solche zu möglichst billigen Preisen.

C. Liebherr, Grimma'sche Straße Nr. 19, dem Café français gegenüber.

Das Schuh- u. Stiefeletten-Lager v. S. A. Straus

empfehle bei solider Arbeit die billigsten Preise. **Gewölbe Sainstraße, Hôtel de Pologne.**



Das Schuh-Lager

von Herrn Fr. Wigand aus Erfurt

befindet sich außer und während den Messen nur bei

A. Enders, Markt, Bühnengewölbe Nr. 19.

NB. Großes Lager in solider Arbeit zu Fabrikpreisen.

Corsetten ohne Naht

empfehlen in dauerhafter Waare und schönstenden Façons in größter Auswahl en gros und en detail billigst

Rudolph Taenzer, Markt Nr. 12, Engel-Apothek.

„Briefpapier“

weiß und bläulich, I. Qualität empfiehlt das Buch in groß Quart zu 2 $\frac{1}{2}$ und 3 $\frac{1}{2}$

Gustav Roessiger, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 15.

Herren-Stiefeletten und Schuhe

in gutem Lack- und Kalbleder solider Arbeit empfiehlt zu billigen Preisen

Aug. Kunze, Hôtel de Pologne, Gewölbe 110.

Ein Pöfchen

Zephyr-Wolle und Canevas

soll billig verkauft werden Dresdner Straße Nr. 31 im Gewölbe.

Grabgeländer

von Guß- und Schmiedeeisen, Grabfiguren, Kreuze und Tafeln empfiehlt

Ludwig Webers Anstalt, Sternwartenstraße Nr. 13.

G. M. Daeschler & Sohn

in Langenaltheim bei Pappenheim in Bayern empfehlen ihre Lithographiesteine und Fußbodenplatten für Kirchen und Hausfluren aus eignen Brüchen. Die Preise werden auf dem Bruche bei Abnahme kleinerer wie größerer Partien möglichst billig gestellt und Preiscurante auf frankirte Anfragen franco zugesandt.

Sehr gute Waschseife 2 Kiegel 7 $\frac{1}{2}$ Mgr.

empfehlen **H. Meltzer,** Ulrichsstraße Nr. 29.

Solar-Öl, Photogen, Paraffin-Öl

billig bei **H. Meltzer,** Ulrichsstraße Nr. 29.

Beste Casseler Streichhölzer 32000 für 1 Thlr.

verkauft **H. Meltzer.**

Casseler Streichhölzer 32 Mille 1 $\frac{1}{2}$,
Erdmandel-Kaffee 45 Pack 1 $\frac{1}{2}$,
Schmelzbutter 8 $\frac{1}{2}$ pr. $\frac{1}{2}$ bei
F. W. Obermann, große Windmühlenstraße Nr. 15.

$\frac{1}{2}$ Stärke bei 5 $\frac{1}{2}$ à 27 $\frac{1}{2}$,
 $\frac{1}{2}$ Soda bei 5 $\frac{1}{2}$ à 12 $\frac{1}{2}$

Katharinenstr. 24. C. F. Gltzner.

Ein Grundstück in der innern Dresdner Vorstadt, passend für Gewerbetreibende, weist nach Gustav Ad. Jahn in Lindenau.

Ein Bauplatz

ist in **Connewitz** in einem an der Chaussee gelegenen Garten nach der \square Elle zu verkaufen. — Da derselbe große Bäume enthält, dürfte er sich besonders zu einem Landhaus für Stadtbewohner eignen. Näheres zu erfragen bei Herrn

Dr. Franz Friederici.

Zu verkaufen ist zu Destillations- und Productengeschäft ein Regal mit 16 Kästen und 18 Fässern

Heinrichsstraße Nr. 256, A, 1 Treppe.

National, Berliner Volks-, Leipziger Allgemeine Zeitung sind von heute billigst abzulassen im

Café Kröber, Grimma'sche Straße.

Zu verkaufen steht ein tafelförmiges Pianoforte, für Anfänger passend, jedoch noch schön im Ton, Ritterstraße 11 im Hofe.

Flügel und Pianinos

sind zu verkaufen und zu vermieten in der Pianoforte-Fabrik von Franz Leideritz, an der Meißner Nr. 7.

Pianoforte, Pianinos, neue und gebrauchte, sind zu verkaufen und zu vermieten Windmühlengasse 15.

Meubles, Spiegel und Polsterwaaren

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

A. Schwalbe, Burgstraße Nr. 5, 1. Etage.

Möbels-Verkauf. Mahagoni- und birchene Schreibsecretaire, Kleider- und Wäscheschiffonniere, Commoden, ovale und runde, polirte und lackirte Kleiderschränke, Stühle, Spiegel, Waschtische, Bettstellen, Sophas und vieles Andere mehr Brühl Nr. 69.

C. Ungibauer.

Ein Mahagoni-Meublement, als: 1 Schreibsecretair, 1 2thür. Kleiderschiffonniere, 1 Sopha, 1 ovaler Sopha-tisch, 1 Goldrahmenspiegel sind im Ganzen oder Einzelnen billig abzulassen neue Straße Nr. 9, 3. Etage.

Möbels-Ausverkauf wegen Mangel eines hinlänglich großen Mess-locals — Ritterstraße Nr. 7, 1 Treppe, — **36 Reichsstraße 36** — und **Katharinenstraße Nr. 29.** R. Barth.

Zu verkaufen

1 großes dauerhaftes Sopha mit 6 dergl. Stühlen Weststraße Nr. 68 im Hofe.

Ausverkauf verschiedener Mahagoni- und anderer Meubles, Schreibsecretaire, Schiffonniere, Commoden, Waschtische, Bettstellen, Sophas, verschied. Tische u. Stühle, Spiegel, 1 Servante, Glaskasten, 2 Schreibbureaux, 1 Lehnstuhl zc. Brühl, grüne Tanne, Hofmann.

Zu verkaufen sind Sophas, Ottomanen, Commoden, Tische, Pultcommode mit Aufsatz, Stehpulte, Waschtische, Kleider- und Küchenschränke zc. Reudnitz, kurze Gasse Nr. 94.

Zu verkaufen ist ein altes Pult, ein Sopha, eine Commode und ein Wagen, alles noch brauchbar, Universitätsstraße Nr. 11 im Gewölbe.

Ein noch ziemlich neues Sopha ist zu verkaufen kleine Fleischergasse Nr. 5.

Kleiderschränke, Bettstellen und Waschtische stehen zum Verkauf bei **F. A. Winkler,** Tischlermeisters-Witwe, Gerberstraße 19.

Neue billige Bettstellen sind zum Verkauf stets vorräthig Petersstraße Nr. 20, im Hofe links 2 Treppen.

Zu verkaufen sind einige fast neue Bettstellen mit Strohmattens billig Gohlis, Böttcherstraße Nr. 91.

Federbetten, ff. neue und geringere, Strohmattens, eine ff. richtig gehende Goldrahmen-Uhr sind zum Verkauf Nicolaisstraße Nr. 31, Hof quervor 2 Treppen.

Zu verkaufen sind gute Federbetten, reinlich und billig, Brühl Nr. 76, 3 Treppen.

Es sind noch einige Gebett Betten zu verkaufen in Auerbachs Hof im Hofe 3 Treppen über der Buchdruckerei.

Universitätsstraße Nr. 22 im Hofe rechts 2 Treppen ist feine Wäsche zu verkaufen von 8—11 und 1—3 Uhr.

Verhältnisse halber ist billig ein Stubenteppich zu verkaufen, 5 Ellen lang, 4 $\frac{1}{2}$ Elle breit, Hainstraße Nr. 1, Bürtstengewölbe.

Einige Wirthschaftsgegenstände sind zu verkaufen Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 50, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist eine Glas Thür, 1 Elle 6 $\frac{1}{2}$ breit, 3 Ellen 3 $\frac{1}{2}$ hoch, ein Koffer, ein Blumentritt und ein Blumenbret **Tauscher Straße 27, 3. Etage rechts.**

Verkauf. 3 Stück neue Fenster, 1 Elle 13 Zoll breit, 2 Ellen 17 Zoll hoch, stehen zum Verkauf **Petersstraße Nr. 20 parterre.**

Ein gut gehaltenes Brunnengehäuse von Stein, 2 dergleichen corinthische Kapitäle und Säulensüße stehen zum Verkauf bei **J. S. Siegel,** Maurermeister, Centralstraße Nr. 11.

„Verkauf“

Ein vierstücker gebrauchter Chaisenwagen nebst einer eleganten Halbchaise, beide Wagen wenig gebraucht, steht zum Verkauf **Petersstraße Nr. 20.**

Zu verkaufen ist billig ein gebrauchter Kinderwagen **Gerberstraße Nr. 18 im Hofe 2 Treppen bei Berner.**

Zwei tüchtige **Arbeitspferde** (überjährig) sind zu verkaufen auf dem Rittergut **Plauzig.**

Salonkohlen à Scheffel 15 Ngr., böhmische Patentbraunkohlen à Scheffel 12 1/2 Ngr.,
 Zwickauer Steinkohlen, allerschönste u. billigste in Leipzig à Scheffel
 15 Ngr., Sommerpreise u. reichlich Was., in Lowry's viel billiger.
 Geehrte Bestellungen bittet man im nächsten königl. Postbriefkasten einzulegen. **Smith, Hühndel, Kirchstraße 3 u. 4.**

Zu verkaufen ist eine transportable Dube, 14 Ellen lang, 7 Ellen tief, die Seitenwände sowohl als auch das Dach bestehen aus 1 1/2 Ellen breiten 4° langen Brettern und sind die des Daches mit Pappe benagelt, Preis 65 fl . Näheres Alexanderstraße Nr. 15 parterre.

Ziegenbocksequipagen = Verkauf.

Ein zweijähriger gut eingefahrener Ziegenbock mit gutem Geschirr und Wagen, so wie kleinem eleganten Tafelschlitten mit allem Zubehör, alles noch in gutem Stande, ist billig zu verkaufen in Zwenkau, Gasthof zum rothen Ochsen.

Ein Transport schwere und gute neu-milchende Kühe mit den Kälbern stehen **Donnerstag** als den 2. April im **Gasthof zum goldenen Sieb** bei **Hrn Werschniek** zum Verkauf.

Frank & Koch.

Zwei fette Landschweine sind zu verkaufen in Dölitz Nr. 94 b.

Billig zu verkaufen sind hübsche junge **Wachtelbündchen** große Windmühlenstraße Nr. 46, 2 Treppen.

Ein schön gezeichneter **Hund**, dresfirt, (Boxer-Race) wird billig abgegeben **Reudnitz, Gemeindegasse Nr. 283, 1. Etage.**

Zu verkaufen ist ein 3/4-jähriger junger **Hund**, von Farbe braun, groß, mit hübscher Abzeichnung und sehr wachsam, an der **Wasserkunst Nr. 12 im Garten.**

500 Schock weidene Reifstäbe, 3 bis 10 Ellen lang, sind zu verkaufen auf dem **Rittergut Cospyden.**

Zu verkaufen ist eine Partie ausgezeichnet schöner **Buchsbaum** **Zeitzer Straße Nr. 34 im Garten.**

Nicht zu übersehen!

In einem bedeutenden Kohlenwerke in **Zwickau** haben sich in kürzester Zeit eine große Quantität der schönsten **Reichstaubkohlen** aufgehäuft und wird die **Lowry** à 100 Etr. mit 2 Thlr. 15 Ngr. verkauft ab **Werk.**

Das Nähere ist zu erfragen beim **Gastwirth Herrn Schauer** in der „**Stadt Braunschweig**“, **Gerberstraße.**

Vorzüglich guten Kaffee à fl . 10 fl , **Dresdner Suppen-Chocolade** à fl . 56 fl , f. weißen klaren **Zucker** 45-50 fl empfiehlt **Julius Thielemann, Petersstraße Nr. 40.**

Feinste Rhein-, Bordeaux-, Mosel- und sächsische Landweine empfiehlt billig **C. F. Fischer, Universitätsstraße 13 b.**

Feinsten Havanna-Honig à fl . 5 fl empfiehlt **Theodor Mönch, Bosenstraße Nr. 1.**

Honig (ausgelassen) à fl . 5 fl empfiehlt **G. M. Albani, Frankfurter Straße 10.**

Fränkische Pflaumen, groß und süß, à fl . 2 fl , 10 fl . 18 fl , empfiehlt **G. M. Albani, Frankfurter Straße 10.**

Dampf-Kaffee stets frisch geröstet

und feinsten Qualität à **Pfund** 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Ngr., so wie unter andern grünen Sorten als besonders billig und gut schmeckend à **Pfund** 9 1/2 und 10 Ngr. empfehlen **Julius Rinneberg** in Leipzig, **Petersstraße 41.**

Hermann Rinneberg dem **Felseneller vis à vis.** **Blagwitz,**

Wegen Räumung der Geschäfts-Localitäten während der Messe verkauft recht billig:

- Linsen, diverse,
- Erbesen, =
- Bohnen, =
- Hirse, =
- Graupen, =
- Stärke und Soda.

- Kaffee und Zucker
 - Türk. Pflaumen,
 - div. geb. Obst u. f. w.
- in allen Sorten,

- Mehle, Gries,
- Reis,
- Ostind. Sago,
- Sago, gewöhnl.,
- Kartoffelmehl,
- Stearinlichte.

Katharinenstraße Nr. 24.

C. F. Glitzner.

Auch den weniger Bemittelten

den von der Medicinal-Polizeibehörde geprüften und genehmigten, und auf Veranlassung des Herrn **Prof. Dr. Bock** von mir nur allein fabricirten

Eisenliqueur

und **Eisenmagenbitter**

leicht künstlich zu machen, werden beide Sorten zu jedem **Verse** vermäßert, und kostet die **Kanne Eisenliqueur 16 Ngr.** und **Eisenmagenbitter nur 10 Ngr.**

Detail-Verkauf: **Salle'sche Straße Nr. 1.**

Robert Freyding.

Rum in feiner Qualität

à fl . 5 fl bei

Joh. Heur. Klipp, Königsplatz 7.

Echten Nordhäuser,

in längst bekannter Güte, à **Kanne** 5 fl , im **Eimer** billiger, bei **Joh. Heur. Klipp, Königsplatz 7.**

Bischof

à fl . 7 1/2 fl in bekannter Güte, wie **weißen** und **rothen Kochwein** empfiehlt **Bernhard Voigt, Tauch. Str. 29.**

- Kieler Sprotten, Pöklinge,**
- Holsteiner, Whitstäbler Austern,**
- Marinirte Muscheln,**
- Rhein-Laehs,**
- Spargel, Schoten, Bohnen,**
- Steinpilze, Champignons,**
- Lerchen in Dosen,**
- Bayonner Schinken.**

A. C. Ferrari,
Königl. Sächs. Hoflieferant.

Honig

in ausgezeichnet schöner Waare empfiehlt **Die Droguerie und Farbenhandlung** von **August Hübner, Kirchstraße Nr. 8.**

Havanna-Honig

empfehlen **Kötz & Junge, Grimma'sche Straße 24.**

empfehlen **Starken Syrup** à 18 fl per **Pfund** **H. Holtzer.**

Tauchaer Straße Nr. 29

Zerbster Bitterbier = Niederlage

Bernhard Voigt.

Besten Havanna-Honig à 5 Ngr. pr. Pfd.
empfehlte **H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.**

Beste Limonaden-Drops
verkauft **H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.**

Etwas vorzüglich Gutes von Zucker-Syrup
verkauft **H. Meltzer zu 32 & pr. lb.**

Gute Wiener Chocolate à 5 Ngr. pr. Pack,
6 1/2 Pack für 1 fl. verkauft **H. Meltzer.**

Feinsten Havanna-Honig
empfehlte **G. F. Sommel, Windmühlenstraße Nr. 46.**

 **Messinaer Apfelsinen und Citronen**
in brillant schönen Früchten und da-
bei sehr billig bei
Theodor Schwennicke.

Gebackenes Obst!
das Schönste, was nur zu finden ist, zum halben Preis.
Dienstag und Donnerstag
feinste Wiener Eier-, Gries-, Façon-, Straus- u. andere Nudeln
à fl. 3 fl. , feinste Wiener Stärke à fl. 2 1/2 fl. , feinen (prima)
Emmenthaler Schweizerkäse à fl. 5—6 fl. .
Moritz Rosenkranz, Markt, Ecke der Hainstraße.

Kleine Schinken von 4 fl. an, Brathäringe, frische
Sälze empfehlte **W. Hönemann, Hainstraße Nr. 16.**

Frische bayrische Schmelzbutter, Schweinefett à fl. 7 fl. , Mehl
à Meße 12 u. 14 fl. , Kieler Speckpöcklinge, groß u. schön, ge-
räucherte Häringe, feine Edartsberger Käse empfehlte
F. B. Pappusch, Dörrienstraße Nr. 2.

Englische Charfreitagssbrodchen.
Hot cross buns!!
To be had on Good Friday at half past seven o'clock at
Mr. Wehrde, Dresdener Strasse Nr. 53.
It is necessary to send in the orders on Thursday from
those who will favour us.

Ostereier
sind von heute an zu haben à Stück 6—15 fl.
F. Schnelder, Schulgasse Nr. 11.

Weizenmehl, billiger à Meße 11 Ngr.,
Pflaumenmus, 25 bis 30 Pf., sehr fein.
O. F. Glitzner, Katharinenstr. 24.

Roggenbrod
bei 1 fl. frei ins Haus
I. Qualität 33 fl.
II. " 37 fl.
Katharinenstraße 24. C. F. Glitzner.

Gartenlaube die Jahrgänge 1853 bis
1862 kauft in gut gehaltenen
Exemplaren zu höchsten Preisen
Paul H. Jünger, Gewandgäßchen Nr. 2.

Ein ganz großer Kleider- oder Wäschrant wird zu kaufen
gesucht Hainstraße Nr. 5 beim Goldarbeiter Steger.

Mehrere gute starke **Sobelbänke** für Tischler werden zu
kaufen gesucht und sind Offerten unter H. 00. in der Expedition
dieses Blattes niederzulegen.

Gesuch.
Ein rechtlicher und dabei thätiger Geschäftsmann sucht gegen
Verpfändung einer Lebens-Police über 1800 Thaler ein Darlehn
von 5—600 Thaler unter Vergütung üblicher Zinsen. Gefällige
Offerten bitte in der Exped. d. Bl. unter B. A. Z. niederzulegen.

Gesuch. Sollte ein edler Menschenfreund gesonnen sein, einen
rechtlichen hiesigen Bürger und Gewerbetreibenden durch ein Dar-
lehn von 300 fl. auf 1 Jahr, welche gut verzinst werden, zu
unterstützen, so bittet man Adressen unter A. Z. fl. 63. in der
Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Auch könnte ein Arrangement hinsichtlich des Beitritts als stiller
Compagnon in das Geschäft stattfinden.

Gesucht werden 1200, 3000 fl. und 3500 fl. gegen erste
sichere Hypotheken. **Adv. Max Rose, Hainstraße Nr. 3.**

Gesuch.
Es wird beabsichtigt hier ein Geschäft zu gründen, welches der
Mode nicht unterworfen ist und voraussichtlich gut rentiren wird,
da ein gleiches bis jetzt weder hier, noch in Sachsen, noch über-
haupt in Deutschland existirt. Der Gründer dieses Geschäfts
wünscht, um dasselbe bald in das Leben rufen zu können, noch
einige 1000 fl. als Darlehn auf einige Jahre oder einen Theil-
nehmer mit Capital. Capitalisten, die sich dafür interessieren und
ein dem Vaterlande nützendes Unternehmen fördern wollen, werden
freundlichst ersucht, ihre Adressen sub A. J. A. der Expedition
dieses Blattes zu übergeben.

18,000 bis 20,000 Thlr.
sind zum 1. Octbr. d. J. auch in einzelnen Posten, jedoch nicht
unter 5000 fl. , gegen sichere mündelmäßige Hypothek auszu-
leihen durch **Adv. Dr. Einert.**

Gesucht wird ein Ziehkind. Gute Pflege und Behandlung
werden zugesichert. Werthe Adressen unter H. B. V. fl. 10. sind
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für einen jungen Menschen, welcher diese Ostern in eine hiesige
Handlung als Lehrling eintritt, wird eine Pension gesucht, große
Ansprüche werden nicht gemacht, nur strenge Aufsicht gewünscht.
Adressen mit Preisangabe kettet man in der Expedition dieses
Blattes mit Chiffre H. G. H. niederzulegen.

Für eine Buchdruckerei in Norddeutschland wird ein geschäftlich
brauchbarer und gewandter Factor, so wie auch ein tüchtiger Ma-
schinenmeister gesucht.

Reflectirende wollen sich deshalb gefälligst an die **Rein'sche**
Buchhandlung in Leipzig wenden.

Schriftsezer = Gesuch.
Einem Schriftsezer, welcher die Leitung einer kleinen Buch-
druckerei übernehmen kann, wird dauernde Condition nachgewiesen
bei **L. W. Gleisner in Plauen i/Boigt.**

Ein geübter Schriftlithograph,
der auch etwas zeichnen kann, findet nach auswärts angenehme
und dauernde Stellung.
Offerten und Probarbeiten nehmen die Herren Kupfermann
und Kühn, Neumarkt Nr. 6, zur Weiterbeförderung entgegen.

Photographen-Gesuch.
In einem Atelier außerhalb Leipzigs wird ein
tüchtiger Gehülfe gesucht, der hauptsächlich die
Papierpositivs gut anzufertigen versteht.
Offerten und Proben sind abzugeben unter P. G.
in der Expedition d. Bl.

Mechaniker-Gesuch.
Einen Gehülfen auf Reifzeuge sucht
Ed. Pfefferkorn in Wurzen.

Zwei Tapezierergehülfen finden Arbeit bei
W. Lezius, Posttapezierer, Cöthen.

Ein cautionsfähiger thätiger junger Mann kann in einem
hiesigen Geschäft gute Stellung erhalten.
Adressen unter S. G. 100 poste restante franco.

Ich suche einen Lehrling für meine Buchhandlung. Gute Schul-
kenntnisse und Lust zur Thätigkeit sind Bedingungen.
Otto Voigt, Petersstraße 13.

Ein Bursche, der Lust hat Tischler zu werden, kann sich melden
Neudnitzer Straße Nr. 3 im Hofe parterre.

Ein Knabe, welcher Lust hat Maler und Lackirer zu werden,
kann sich melden Eisenbahnstraße Nr. 21 bei **W. Dröber.**

Ein Knabe, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, findet
als Lehrling Aufnahme bei **E. A. Probst, Johannisgasse 6/8.**

Ein Knabe, welcher Lust hat Buchbinder zu werden, kann sich
melden in der Buchbinderei große Windmühlenstraße Nr. 36.

Zuverlässige Arbeiter finden dauernde Beschäf-
tigung in der Guanosabrik zu Leipzig.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein junger unverheira-
theter Mensch als Markthelfer Gerberstr., goldne Sonne im Comptoir.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein kräftiger junger
Mensch als Markthelfer Sternwartenstr. 39, Pianofortefabrik.

Ein zuverlässiger Pferdeknecht findet Dienst in
der Guanosabrik zu Leipzig.

Gesucht werden ein Paar Burschen zum sofortigen Antritt,
auch können selbige die Bäckerei unentgeltlich erlernen, Neudnitz,
Leipziger Gasse Nr. 59. **Emil Seuchling.**

Gesucht wird ein Bursche von
Robert Freygang, Halle'sche Straße 1.

Gesuch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein erster und zweiter Kellner, nur solche können sich melden, die gute Zeugnisse besitzen, bei **E. W. Schneemann.**

Gesucht wird sofort ein ordnungsliebender **Kellnerbursche** **C. Weil**, Marienstraße Nr. 9.

Ich suche einen gewandten **Billardkellner.**
E. W. Schütte, Café St. Georg.

Gesucht wird sofort oder bis vor den Feiertagen ein **Kellner.**
Felsenkeller.

Ein **Kellnerbursche** wird gesucht
kleine Fleischergasse Nr. 5.

Ein fleißiger **Bursche** vom Lande, 15—16 Jahr alt, wird zur Hausarbeit gesucht, sofort anzutreten. **Thomasikirchhof Nr. 8.**

Ein ehrlicher **Bursche** von rechtlichen Aeltern, von 14—16 Jahren, wird sofort gesucht alte **Burg Nr. 14, 1. Etage.**

Ein kräftiger **Bursche** zum sofortigen Antritt wird gesucht
Thomasikirchhof Nr. 7 in der Restauration.

Ein kräftiger **Bursche** kann Arbeit erhalten **Raundörfchen Nr. 4,** rechts 2 Treppen.

Gesucht wird ein **junger Mensch von 15 bis 17 Jahren als Copist und Laufbursche** Ritterstraße 9, 2. Etage.
Handschriften und Atteste sind mitzubringen.

Ein bis zwei **Laufburschen** werden gesucht, wovon einer zum sofortigen Antritt, der andere bis zum 15. April; nur solide brauchbare Leute haben sich mit ihren Zeugnissen zu melden bei **Samuel Ritter**, Petersstraße im großen Reiter.

Zum sofortigen Antritt wird ein **Laufbursche** gesucht
lange Straße Nr. 10 im Gewölbe.

Ich suche einen **Laufburschen.**
F. S. Reuter.

Ein **Laufbursche** wird gesucht **große Windmühlenstraße Nr. 36** in der Buchbinderei.

Junge Mädchen, welche **Putz** erlernen wollen, können sich melden im **Putzgeschäft Hainstraße Nr. 22, 2 Treppen.**

Mädchen, welche das **Blumenmachen** erlernen wollen, werden gesucht (Lehrzeit 3 Monate) **Grimm. Str. 31 im Hofe links 3 Tr.**

Gesucht wird zum 1. April eine **Putzmacherin** für auswärts. Zu erfragen **Neumarkt, große Feuerugel im Strohhutgeschäft.**

Für ein **Destillationsgeschäft** wird ein anständiges junges **Mädchen** von 18—24 Jahren zum sofortigen Antritt gesucht
Halle a/S. den 30. März. Leipziger Straße Nr. 45.

Es wird baldigst eine **gewandte**, mit guten Zeugnissen versehene **Kellnerin** als **Buffetmädchen** für eine feine **Restauration** gesucht.
Näheres Brühl Nr. 42, 1. Etage rechts.

Gesucht wird für ein **Hotel ersten Ranges** eine **tüchtige Wirtschafterin** in **gefesten Jahren**, welche **vorkommenden Falls** die **Küche selbstständig** zu leiten befähigt ist. Der **Antritt könnte sofort** erfolgen.

Adressen unter G. V. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird nach **Chemnitz** ein nicht zu junges **gebildetes Mädchen** als **Stütze der Hausfrau**, das **perfect platten** und **nähen** kann. **Persönlich** zu melden **Obstmarkt Nr. 3, 1. Etage rechts**, **Nachmittags** zwischen 3—4 Uhr.

Gesucht wird eine **gute Köchin.** Zu melden **Leibnizstraße 5,** **Vormittags** zwischen 9 und 11 Uhr.

Gesucht wird sofort ein **Mädchen** für **Kinder** und **häusliche Arbeit** **Neutkirchhof Nr. 28, 1. Etage.**

Ein **kräftiges**, nicht so junges **gut empfohlenes Mädchen** wird **eingetretener Verhältnisse halber** zum 1. April für **Kinder** gesucht **Poststraße Nr. 19, 2. Etage.**

Ein **junges, gut empfohlenes Kindermädchen** so wie ein **fleißiger Gartenarbeiter** für **Tagelohn** werden verlangt **Sophienstraße Nr. 19.**

Gesucht wird ein an **Ordnung** gewöhntes **Mädchen** zu **häuslicher Arbeit** **Thalstraße Nr. 25.**

Gesucht wird zum 15. April ein **Mädchen** für **Kinder** und **häusliche Arbeiten.** Nur solche, welche **Liebe** zu **Kindern** haben, können sich melden **neue Straße Nr. 7, 3 Treppen.**

Gesucht wird ein **reinliches ordentliches Dienstmädchen** mit **guten Zeugnissen.** Zu melden **Brühl Nr. 89, 4. Etage.**

Gesuch.

Ein junges **ordentliches Mädchen**, welches etwas **nähen** kann, wird für einen **leichten Dienst** zum sofortigen Antritt gesucht bei **E. Köder, Barfußmühle, 2. Hof parterre.**

Gesucht wird ein **streng rechtliches sittlich braves Mädchen** für **Küche** und **häusliche Arbeit**, welches sich **gern entschließen** könnte zu **jung verheiratheten Leuten** nach **Salzburg** zu ziehen. Nur solche, welche **gute Zeugnisse** haben, können **Berücksichtigung** finden. Zu melden **Poststraße 15/16, 1. Etage.**

Gesucht wird ein **Mädchen** zum sofortigen Antritt auf die **Dauer der Messe** für **Kinder** und **häusliche Arbeit**
Katharinenstraße Nr. 15 parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **reinliches ordentliches Dienstmädchen** **Peterskirchhof Nr. 5 parterre.**

Gesucht wird ein **ordentliches Dienstmädchen** zum baldigen Antritt **gr. Fleischergasse Nr. 24, 1 Treppe.**

Ein **ordnungsliebendes Mädchen** wird für die **Messe** zu **häuslicher Arbeit** gesucht **Halle'sches Gäßchen Nr. 3, 1 Treppe.**

Ein **ehrliches Dienstmädchen** wird sofort zu **miethen** gesucht **Burgstraße Nr. 5, erste Etage.**

Ein **Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit**, mit **guten Zeugnissen** versehen, wird zum 15. April d. J. gesucht
Kosplatz Nr. 9b, goldne Brezel im Bäckerladen.

Gesucht wird eine in **reiferen Jahren** **selbstständige Aufwärterin**, die im **Kochen** bewandert ist. Zu erfragen **Magazingasse Nr. 9** von 11—1 Uhr.

Gesucht wird **sogleich** eine **reinliche ordentliche Aufwärterin**
Sporergäßchen Nr. 2.

Ein **junges Mädchen** wird **sofort** als **Aufwartung** gesucht
Neudnitz, Ecke der Chaussee- u. Feldgasse Nr. 252.

Eine **gesunde kräftige Amme**, welche schon einige **Monate** gestillt hat, kann sich melden bei **Frau Winkler, Hebamme, Nicolaisstraße Nr. 51.**

Ein **Detailist** mit den **besten Referenzen** sucht **anderweitig Engagement.** **Gef. Offerten** werden **G. H. Nr. 22** **posto restante** **Weissenfels** erbeten.

Ein **junger Mann**, welcher **Michaelis v. J.** seine **Lehrzeit** in einer **Colonialwaarenhandlung** **beendete** und **bis dato** in **selbigem** **Geschäft conditionirt**, sucht, **gestützt** auf die **Empfehlungen** seines **Prinzipals**, **anderweitiges Engagement**, **gleichviel** in **welcher Branche.** **Adressen** bittet man **unter H. R. 12. posto rest. Leipzig** **niederzulegen.**

Gesuch.

Ein **junger Mann** vom **Baufach**, **gelernter Zimmermann**, sucht als **Architekturzeichner** eine **Stelle.** **Gefällige Adressen** bittet man **unter N. B. 11 5.** in der **Expedit.** dieses **Blattes** **niederzulegen.**

Ein **Diener**, welcher in **herrschaftlichen Häusern** **servirte** und **gute Zeugnisse** **aufzuweisen** hat, sucht eine **Stelle.** Zu erfragen **Magazingasse Nr. 12, 2 Treppen.**

Gesucht wird von einem **jungen Menschen** von **auswärts** ein **Posten** als **Markthelfer** oder **Laufbursche** **Neumarkt 14, 4 Tr.**

Ein **junger Mensch**, 23 Jahr alt, **militärfrei**, sucht **Arbeit** in **Wochenlohn** oder einen **Posten** als **Markthelfer.** **Gefällige Offerten** erbittet man **durch die Expedition** **ds. Blattes** **unter A. K.**

Ein **junger Kellner** sucht einen **Posten**, sei es **hier** oder **auswärts.** **Geehrte Herrschaften** werden **gebeten**, sich **Kupfergäßchen** bei **Herrn Winkler** zu **besprechen.**

Ein **junger solider Kellner** sucht eine **Stelle.** **Näheres**
Neutkirchhof Nr. 9. Weinsäß.

Ein **junges Mädchen** sucht **so bald** als **möglich** eine **Stelle** als **Verkäuferin** oder bei **einzelnen Leuten.** Zu erfragen **heute Nachmittags** von 2—6 Uhr **Nicolaisstraße 13, 1 Treppe.**

Ein **sehr anständiges Mädchen** aus **achtbarer Familie**, nicht von **hier**, sucht **so bald** als **möglich** eine **Stelle**, sei es bei einer **einzelnen Dame** oder zur **Stütze der Hausfrau** oder als **feines Stubenmädchen**, sie würde auch **Kinder** zur **Berpflegung** mit **übernehmen.** Sie kann etwas **schneidern**, **weignähen** und **versteht** **feine Wäsche** **gut** zu **waschen** und zu **plätten.** **Nähere Auskunft** wird **ertheilt** **Neudnitz, obere Feldgasse Nr. 236 parterre.**

Ein **Mädchen**, nicht von **hier**, welches **gut** **schneidern** und **weignähen** kann, **wünscht** bei einer **anständigen Herrschaft** einen **Dienst** als **Jungemagd.** Zu erfragen **Hainstraße Nr. 12 parterre.**

Ein junges Mädchen aus Thüringen sucht bei einer anständigen Familie einen Dienst für Kinder und häusliche Arbeit.
Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 12, 3 Treppen bei
D. Dammer.

Ein junges anständiges Mädchen, das schon als Jungemagd gedient, sucht bei einer anständigen Herrschaft dergl. Stellung großer Blumenberg 2 Treppen C.

Ein Mädchen, welches sich gern und willig aller häuslichen Arbeit unterzieht, sucht Dienst sofort oder später. Zu erfragen Kaufhalle im Schuhmachergewölbe Nr. 32.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht bei einer anständigen Herrschaft zum 15. April oder 1. Mai einen Dienst. Zu erfragen lange Straße Nr. 26. Koch.

Ein junges ordnungsliebendes Mädchen, nicht von hier, welche schon auf einem Rittergute als Jungemagd in Condition gewesen ist, sucht zum 15. April wieder eine Stelle als Jungemagd. Zu erfragen Schuhmachergäßchen Nr. 9 bei Madam Kellner.

Gesucht wird von einem soliden Mädchen ein Dienst für Küche und häusliche Arbeit zum 15. April.
Zu erfragen Königsstraße Nr. 23, 2. Etage.

Ein junges älternloses Mädchen sucht sofort oder zum 15. April einen Dienst. Zu erfragen Königsplatz Nr. 16 parterre.

Ein junges anständiges Mädchen, welches längere Zeit bei einer Herrschaft dient, sucht zum 1. Mai einen Dienst.
Zu erfragen Inselstraße Nr. 15, 4 Treppen rechts.

Ein ordentliches junges Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht Dienst als Jungemagd oder für Alles. Näheres Reichsstraße Nr. 9 im Schuhverkauf.

Eine zuverlässige Kindermuhme in gesetzten Jahren, die bis jetzt immer bei noblen Herrschaften war und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht bis zum 15. April oder 1. Mai eine ihr passende Stelle. — Am liebsten übernimmt sie die Pflege eines kleinen Kindes.
Zu erfragen Rosßplatz Nr. 8 in der Dekonomie.

Zwei Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, suchen Dienst zum 15. April oder 1. Mai.
Adressen bittet man unter B. H. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches in der Küche geschickt ist und die häusliche Arbeit gut besorgt, sucht bis den 15. April eine Stelle. Näheres Grimma'sche Straße 31 im Hofe links 1 Tr.

Eine perfecte Köchin empfiehlt sich zur Messe, auch als Aushilfe in Familien. Universitätsstraße Nr. 10, 3. Etage, silberner Bär.

Eine gewandte und tüchtige Köchin von auswärts sucht für die Dauer der Messe Beschäftigung. Zu erfragen Restauration Rosenthalgasse Nr. 3 parterre.

Eine Frau, welche in der Küche bewandert ist, sucht einen Messposten. Zu erfragen Elsterstraße Nr. 37, Souverain rechts.

Eine junge rüstige Frau sucht Arbeit. Adressen Friedrichsstraße Nr. 8, 1 Treppe.

Ein anständiges ordentliches Mädchen sucht einen Messposten als Aufwäscherin.
Zu erfragen Naschmarkt bei Schleifermeister Wermann.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen sucht Aufwartung
Kochs Hof, Spielwaarengeschäft.

Eine gesunde milchreiche Amme vom Lande sucht sofort einen Posten, Neumarkt Nr. 12, 4 Treppen.

Zu pachten gesucht wird ein in guter Lage befindlicher Gasthof oder Restauration. Adressen bittet man abzugeben in der Expedition des Blattes unter den Buchstaben K. W.

Das Agentur- und Localvermietungs-Bureau von Carl Schubert, Reichsstraße Nr. 13,

hat vielseitige Aufträge zur Besorgung von Gewölben und Geschäftes-Localen überhaupt, sowohl für die Messen als für das ganze Jahr, so wie für Familien-Wohnungen aller Art und bittet um gütige Aufträge der sich erledigenden Miethverträge, wie der neuentstandenen Localitäten. Die Vermittelung geschieht gegen zu vereinb. billige Gebühren. — Dagegen ist bereits eine Auswahl von Gewölben und Geschäftslocalen für die Messen, so wie von mittlen und großen Familien-Logis in Reichels Garten-Anbau, der Petersvorstadt u. s. w., z. Theil sofort zu beziehen, vorhanden, die den Suchenden in Lage, den Räumen oder der Zeit nicht paßten.

Ein geräumiges Local, gleichviel in welcher Oftermesse gesucht. Adr. unter R. abzugeben in der Exp. d. Bl.

Gewölbe oder Niederlage.

Gesucht wird für die Dauer der Messe ein geräumiges Gewölbe oder Niederlage in der innern Stadt oder Vorstadt.
Adressen abzugeben Reichsstraße 39 im Gewölbe rechts.

Gesuch.

Gesucht wird eine große helle Niederlage in einem freundlichen Hofe oder großes Zimmer, parterre (zum Verkauf eignend) auf ganze Jahr, wo möglich sofort zu beziehen. Adressen unter F. G. 500 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung im Preise von 120 bis 160 Thlr. — in der Vorstadt, nicht über drei Treppen hoch — sucht pr. Michaelis H. Groß, Bureau der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Zu miethen gesucht wird für nächste Michaelis eine freundliche Familien-Wohnung mit 6—8 heizbaren Zimmern, wobei Salon nebst Zubehör, welche in Nähe der Promenade oder Dresdner Vorstadt gelegen, möglichst mit Garten und nicht über 2 Treppen hoch ist. Darauf bezügliche Adressen mit Angabe des Preises werden Reichsstraße Nr. 48, 1 Treppe entgegengenommen.

Ein Beamter sucht ein zum 1. Juli beziehbares Logis, wo möglich mit Gärtchen, im Preise von 80 bis 100 Thalern.
Elisenstraße Nr. 8, Hinterhaus 1 Treppe rechts.

Zu miethen gesucht

wird im Preise bis zu 400 Thlr. — Johannis oder Michaelis beziehbar — ein elegantes, comfortables, erste oder zweite Etage gelegenes, mittelgroßes Familienlogis in der Dresdner Vorstadt oder deren nächstliegender Umgebung.
Adressen erbittet man unter H. F. C. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Johannis von zwei stillen Leuten ohne Kinder ein Logis von 40 bis 60 fl in der Stadt oder in der innern Dresdner Vorstadt. Adressen bittet man unter M. M. 30 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Familienlogis - Gesuch.

Drei bis vier Stuben nebst Zubehör, im Preise von 100 bis 140 fl , von 15. April bis 1. Mai wird zu miethen gesucht.
Adressen abzugeben bei Herrn F. W. Keyser, Leinenhandlung, Petersstrasse No. 48.

Eine elegante Wohnung von 1 Salon, 4—5 Stuben u. Zubehör, am Rosßplatz, Königsstraße, Thalstraße od. Dresdner Vorstadt, wird von jungen Leuten ohne Kinder, im Preise von 3—400 fl zu miethen gesucht. Adressen bittet man gefälligst in der Buchhandlung des Herrn Otto Klemm abzugeben unter O. K.

Zu miethen gesucht wird ein mittleres Familienlogis, wo möglich im Halle'schen Viertel und zu Ostern zu beziehen.
Adressen bittet man bei Herrn Friseur G. Müller, Ritterstraße Nr. 26, niederzulegen.

Gesucht wird zu Johannis von zwei älteren Damen ein Logis in gesunder Lage der Vorstadt im Preise bis 100 fl .
Adressen mit A. Z. H. 50. gezeichnet nimmt die Buchhandlung des Herrn Otto Klemm gefälligst entgegen.

Gesucht wird zu Johannis ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer nebst Zubehör (womöglich mit Gärtchen) in Reudnitz. — Adressen bittet man niederzulegen beim Kaufmann Herrn Harzer daselbst.

Logisgesuch. Zu Johannis wird von einer stillen Familie von 3 Personen ein freundlich gelegenes Logis von 4—5 Stuben nebst Garten, in der Dresdner Vorstadt möglichst, im Preise von 250—300 fl zu miethen gesucht. Adr. O. St. durch die Exp. d. Bl.

Gesucht wird von ein Paar Leuten ohne Kinder ein kleines Logis zu Johannis oder früher auf dem Neumarkt, Universitätsstraße oder dessen Nähe. Adr. sind abzugeben Dresdner Hof part.

Ein kleines Familienlogis wird zu Ostern von einem angestelltem Mann von 30—40 fl gesucht, sei es auch Aftermieth. Adressen bittet man unter C. L. in der Exped. d. Bl. niederzul.

Ein Reisender sucht sofort ein Garçon-Logis in der Dresdner Vorstadt. Offerten unter F. B. H. 31. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

[Zweite Beilage zu Nr. 91.]

1. April 1863.

Logis-Gesuch. Von einer pünktlich zahlenden kleinen Familie wird noch zu Ostern ein Logis im Preise von 100—120 \mathfrak{f} zu mieten gesucht. Adressen bittet man gefälligst im Geschäft des Herrn Gustav Köhler, Reichsstraße 42, 1. Etage abzugeben.

Eine Witwe mit Kind sucht für Michaelis in den Vorstädten, wozüglich Dresdner oder Marienvorstadt ein anständiges Familienlogis im Preise von 80 bis 120 \mathfrak{f} . Adressen unter A. S. sind abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Logis - Gesuch.

Ein meublirtes Familienlogis, drei bis vier Stuben und Zubehör, im Preise von 120 bis 160 Thlr. wird vom 15. April oder 1. Mai in einem ansehnlichen Hause zu mieten gesucht. Adressen bittet man bei Herrn F. W. Keyser, Leinwandhandlung, Petersstrasse Nr. 48, niederzulegen.

Ein meublirtes Logis von 2 Stuben mit Schlafstube und wozüglich Küche, separatem Eingang, wird von einer kleinen Familie in Reudnitz oder hier sofort zu mieten gesucht. Adressen sind E. O. \mathfrak{f} 1. franco poste restante abzugeben.

Eine Stube mit Kammer wird von einer kinderlosen Familie sofort zu mieten gesucht. Näheres zu erfragen Halle'sche Straße, goldnes Sieb.

Gesucht wird ein meublirtes Zimmer nebst Schlafstube ohne Bett. Offerten unter Chiffre Z. 9. poste restante.

Gesucht wird von einem jungen Mann eine meublirte Stube im Preise von 24—36 \mathfrak{f} . Adressen bittet man Neumarkt 13, 1. Etage abzugeben.

Gesucht wird ein heizbares Stübchen mit Bett, jährlicher Mietzins 20 bis 24 \mathfrak{f} , wozüglich in der Vorstadt. Adressen sind abzugeben Hospitalplatz Nr. 44 parterre in der Restauration.

Gesucht wird von 2 Herren ein Logis, nicht zu weit von der 4. Bürgerschule, bestehend aus 2 Stuben und einer Schlafkammer. Adressen bittet man unter C. F. Nr. 24. an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Ein kleines Stübchen mit Bett wird von einem soliden Frauenzimmer gesucht. Adressen Windmühlengasse Nr. 9 im Hofe 1 Treppe.

Eine Frau sucht 1. Mai ein Stübchen, 20—30 \mathfrak{f} in der Frankfurter Vorstadt. Adressen Frankfurter Straße 61 im Hofe 1 Tr.

Ein neues Pianoforte ist monatlich für 1 \mathfrak{f} zu vermieten Reichsstraße Nr. 21, 3 Treppen links.

Ein Garten in einem anständigen Hause der langen Straße 13 ist zu vermieten. Näheres bei dem Hausmann.

Geschäftslocal = Vermiethung.

Für bevorstehende Oster- und folgende Messen, sowie auch auf das ganze Jahr sind

Grimm. Straße 14, 2. Etage

nach vorn heraus zwei bis drei aneinander stoßende große Zimmer mit vollständiger Einrichtung als Geschäftslocal zu vermieten.

Seit vielen Jahren wurden diese Localitäten als Blumen- und Strohhutwaren-Geschäft benutzt.

Mess = Vermiethung.

Ein freundliches Gewölbe, beste Messlage, in der Nicolaistraße ist für diese Messe zu vermieten. Adressen niederzulegen unter C. M. \mathfrak{f} 1 in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten.

Die Hälfte eines großen Gewölbes ist für kommende Jubilate-Messe zu vermieten und Näheres Nicolaistraße Nr. 19 beim Hausmann zu erfahren.

Diverse Messlocale in allen Messlagen, als Gewölbe, Gewölbantheile, Hausstände und Locale in 1. Etagen sind für diese Messe zu vermieten durch das Local-Comptoir Hainstraße 21.

Ein Hausstand Brühl Nr. 25 ist zur künftigen und den darauf folgenden Hauptmessen zu vermieten. Näheres parterre früh von 10 Uhr an.

Zu vermieten ist ein Parterre-Local, welches bis jetzt als Niederlage benutzt worden ist, sich aber zu einer Sattler-, Glaser- oder sonstigen Werkstätte eignet. Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 19, 1 Treppe vorn heraus.

Eine Stube für Musterlager oder Einkäufer ist zu vermieten. Näheres Hainstraße Nr. 16 im Gewölbe.

Messlocal.

Zu vermieten zu dieser Messe in der Creditanstalt Brühl Nr. 64, 1. Etage eine oder zwei Stuben vorn heraus.

Reichsstraße 11

sind einige Zimmer als Verkaufslocal für nächste Messe zu vermieten. Zu erfragen beim Hausmann.

Zu vermieten sind von jetzt an 2 Stuben, geeignet als Expedition, Musterlager u. Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstehaus), 2. Etage.

Eine Werkstätt mit Logis und ein Logis im Hof 1 Treppe zu vermieten zu Johannis. Gerberstraße parterre Nr. 24 zu erfragen.

Eine 1. Etage von 6 Stuben u. Zubeh. 250 \mathfrak{f} , eine desgl. von 5 Stuben 225 \mathfrak{f} , eine 2. Etage von 4 Stuben u. Zubeh. 175 \mathfrak{f} sind in der Reiger Vorstadt, eine 1. Etage von 7 Stuben u. Zubeh. mit Garten 300 \mathfrak{f} , eine desgl. von 6 Stuben mit Garten 220 \mathfrak{f} , eine 2. desgl. von 5 Stuben und Zubeh. 220 \mathfrak{f} , eine 1. Etage von 5 Stuben und Zubeh. 250 \mathfrak{f} , eine 3. Etage von 4 Stuben und Zubeh. 130 \mathfrak{f} sind von Johannis an im Weichelschen Garten zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber sogleich ein Hoflogis 1 Treppe hoch, 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, Preis 110 \mathfrak{f} , auch kann eine Werkstätt dazu gegeben werden, Moritzstraße 4, bei S. S. Fischer.

Zu vermieten

ist zu Johannis die 2. Etage in Nr. 42 auf dem Neukirchhofe durch Adv. Weiler, kleine Fleischergasse Nr. 29.

Dr. Michaelis vermietbare ff. Familien-Logis, auch mit zum Geschäft nutzbar (Garten) Lauchaer Straße 8.

Zu vermieten ist zu Johannis v. J. ein Logis mit Aussicht nach den Gärten im Preise von 72 Thlr. Frankfurter Straße 71, im Hinterhause 2 Treppen. Das Nähere beim Besitzer.

Eine schöne 2. Etage von 5 Stuben und Zubehör mit Garten 200 \mathfrak{f} , ein hohes Parterre von 3 Stuben und Zubehör 150 \mathfrak{f} , eine 1. Etage von 3 Stuben und Zubehör mit Garten 160 \mathfrak{f} , eine von 4 Stuben und Zubehör 270 \mathfrak{f} , eine 2. Etage von 3 Stuben und Zubehör 165 \mathfrak{f} , eine desgl. mit Garten 150 \mathfrak{f} , eine 3. Etage von 4 Stuben und Zubehör mit Garten 175 \mathfrak{f} , eine von 7 Stuben und Zubehör mit Garten 380 \mathfrak{f} sind von Johannis an in der Dresdner Vorstadt zu vermieten durch das Local-Comptoir von Wilhelm Krobitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2.

Vermiethung.

In dem zur blauen Mütze gehörigen, mit Nr. 14 bezeichneten Hause ist die 1. Etage aus 8 Stuben und Zubehör bestehend sofort zu vermieten durch

Adv. **Beuthner sen.**, hohe Straße Nr. 6.

Vermiethung.

Eine Wohnung an der innern Zeiger Straße ist sofort zu vermieten durch

Adv. **Beuthner sen.**, hohe Straße 6.

Zu vermieten ist zu Johannis die 3. Etage in Nr. 22 der Burgstraße für 90 fl . Näheres kleine Windmühlengasse 10, 1 Treppe, zwischen 1—2 Uhr.

Zu vermieten ist zu Johanni eine schöne vierte Etage (nicht Dach), bestehend in 5 Stuben, einigen Kammern u. sonstigem Zubehör. Preis 130 fl . Das Nähere bei Herrn Kaufmann Wagenknecht, Centralstraße.

Zu vermieten von Johannis ab eine 3. Etage, enthaltend 4 Stuben, im Thomasgäßchen Nr. 1 u. 2 durch den Hausmann.

Zu vermieten ist ein Familienlogis für Ostern d. J. für 120 fl .

Adv. **Max Rose**, Hainstraße Nr. 3.

Sofort zu beziehen ist ein in gutem Stande befindliches Familienlogis von drei Stuben und Zubehör.

Näheres Thalstraße Nr. 12, 2 Treppen links.

Sofort oder Ostern beziehbar sind noch mehrere Familienlogis von 100 bis 400 fl , theils innere Stadt, theils Vorstadt. Näheres durch das Local-comptoir Hainstraße Nr. 21.

Zu vermieten und Michaelis zu beziehen ist die 3. Etage in dem auf der Hainstraße gelegenen Hause Nr. 4. Preis 140 fl pr. anno. Das Nähere daselbst parterre.

Zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen ist Windmühlengasse Nr. 3 die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer, Küche, geräumigem Vorsaal, Bodenkammer und Kellerraum, Preis 155 fl jährlich. Das Nähere daselbst zwei Treppen hoch zu erfahren.

Zu vermieten und Ostern beziehbar ist ein recht freundliches Logis 2 Treppen, 3—4 Stuben u. s. w., Preis 130 fl , wegen freundl. u. gesunder Lage auch als Sommerlogis passend, Kohlenstraße Nr. 10, 2 Treppen links.

Sommerlogis in Soblis.

In der Hauptstraße Nr. 24 neben dem Waldschlößchen ist eine gut meublirte Stube an einen Herrn zu vermieten.

Zu erfragen daselbst 1. Etage.

Zu vermieten ist sogleich ein Zimmer mit Meubles an einen Beamten oder Lehrer große Fleischergasse Nr. 2, 3. Etage.

Zu vermieten ist zum 1. April eine heizbare meublirte Stube Inselfstraße Nr. 2 parterre links.

Zu vermieten ist eine freundlich meublirte Stube

Katharinenstraße Nr. 28, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube Neuschönfeld, Sophienstraße Nr. 42, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zum 1. Mai eine freundliche Stube mit Kammer an einen oder zwei Herren Holzgasse 12, 1 Tr. rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit vollständiger Kost hohe Straße Nr. 25.

Zu vermieten ist ein freundlich meublirtes Zimmer, separater Eingang u. Hausschlüssel u. sofort beziehbar Johannisg. 25, 3 Tr.

Meine Marmor-Regelbahn ist für **Sonnabend Abend** an eine **geschlossene Gesellschaft** abzulassen. Näheres bei **C. Well**, Marienstraße Nr. 9.

Circus François Loisset in Halle a. d. Saale.

Donnerstag den 2. April Abends 7 Uhr

Große Galla-Abschiedsvorstellung zum Benefiz für Frau Käthchen Renz-Godfroy.

Director **F. Loisset.**

Gute Quelle,

Brühl Nr. 22.

Heute Mockturtle-Suppe

wie auch große Auswahl anderer warmer u. kalter Speisen, worunter ich auf Fleischkäse mit Kräuter-Sauce ganz besonders aufmerksam zu machen mir erlaube.

A. Grun.

„Stadt Wien.“**Table d'hôte-Abonnement**

ladet Theilnehmer ergebenst ein

Möbius.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **J. G. Mann**, Hainstr. 1.

Zu vermieten ist sofort eine freundlich meublirte Stube mit separatem Eingang in der Nähe des Bezirksgerichts kleine Burggasse Nr. 6, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine f. meublirte Stube

Georgenstraße Nr. 16 b, 2 Treppen.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist ein freundlich meublirtes Zimmer Kreuzstraße Nr. 6, 2. Etage.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine größere Stube an zwei bis drei Herren, meßfrei und mit Hausschlüssel, Petersstraße Nr. 16, 2 Treppen links.

Zwei gut meublirte Zimmer mit schöner Aussicht sind sofort zu vermieten Weststraße 23, 2. Etage links.

Eine gut meublirte Stube ist an einen soliden Herrn zu vermieten Wiesenstraße Nr. 12, 3 Treppen links.

Eine neu tapezierte Stube nebst geräumiger Schlafkammer, gut meublirt, in einem anständigen Hause an einen Herrn sofort zu vermieten Tauchaer Straße Nr. 6, 3 Treppen rechts.

Ein freundliches gut meublirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermieten Georgenstraße Nr. 27, 2 Treppen.

Ein junger Mann kann in anständiger Familie Kost und Wohnung erhalten (auch ohne Kost). Näheres Frankfurter Straße 19, Gemölbe rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle an Herren Weststraße Nr. 50, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermieten sind zwei Schlafstellen große Windmühlengasse Nr. 15, vis à vis der Bierhalle 2 Treppen rechts.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle. Zu erfragen Petersstraße Nr. 23 am Garnstande.

Billig zu vermieten sind freundliche Schlafstellen für Mannspersonen. Näheres Elsterstraße Nr. 37 bei H. Birnbaum.

In einer freundlichen Stube mit Kammer ist eine Schlafstelle offen Inselfstraße Nr. 8, 4 Treppen links.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen

Königsstraße Nr. 4, im Hofe parterre.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen an ordentliche Leute, sogleich zu beziehen, Flogplatz Nr. 12 parterre.

Offen sind zwei Schlafstellen Schützenstraße Nr. 4, im Hintergebäude 2 Treppen bei Frau Schröder.

Offen ist eine Schlafstelle

Erdmannsstraße 5, im Hofe parterre links.

Gesucht wird noch ein Theilnehmer zu einer freundl. meubl. Stube. Eisenbahnstraße 14, im Hofe 1 Treppe rechts.

Brandbäckerei.

Heute Mittwoch: **Fladen, Spritzkuchen**, so wie diverse **Kaffeeuchen.**

Eduard Hentschel.

Speisehalle Katharinenstraße Nr. 20 empfiehlt täglich **Mittagstisch** à Portion 2 1/2 fl in und außer dem Hause.

Heute Schlachtfest,

früh Wellfleisch, Mittags und Abends Brat-, frische Wurst und Wurstsuppe, zugleich empfehle ich täglich einen kräftigen Mittagstisch à Port. 3 fl . **Ferd. Fritzsche**, gr. Fleischerg. 26.

Gosenschenke zu Gutrighsch.

Heute Mittwoch ladet zu **Schweinsknochen** mit Klößen ergebenst ein

Heinrich Fischer.

Restauration zum Schröter-Bräu.

Reichsstrasse No. 10. — Nicolaisstrasse No. 42.

Mittagstisch

empfehlen von heute an à Portion 5 Ngr.
Abends Roastbeef, Bier ff.

G. F. Lang.

Café St. Georg, Brühl No. 42, I. Etage Georgenhalle.

Dem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich in einigen Zimmern meiner Localitäten auch echt bayerisches Bier (Bamberger) in Seideln verabreiche und kann selbiges als etwas Ausgezeichnetes empfehlen.
E. W. Schütte.

Heute ladet zum Schlachtfest ergebenst ein **J. G. Focke, Brühl, schwarzes Rad.**

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **Friedrich Slekert, Brühl 34.**

Die Restauration Quersstraße Nr. 20 empfiehlt für heute Schweinsknochen mit Klößen, Bier ff.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet **W. Friedrich, Zeiger Straße 3.**

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, wozu höflichst einladet **Gösswein am Packhofplatz.**

Heute früh Speckfuchen und gutes Bier empfiehlt **W. Schreiber.**

Heute früh 1/29 Uhr ladet zum Speckfuchen ergebenst ein **Carl Hauck, Poststraße Nr. 10.**

Speckfuchen heute Mittwoch von 1/29 Uhr warm beim Bäckermeister **Freyberg, Petersstraße Nr. 7.**

Verloren

auf dem Wege nach der Johannisgasse vier neue l. f. Silberthalere. Der ehrliche Finder wird gebeten sie gegen angemessene Belohnung Windmühlenstraße Nr. 27, 1. Etage abzugeben.

Verloren

wurde ein Sporen, wahrscheinlich auf dem Brühl. Abzugeben im städtischen Reitstall beim Reitknecht August.

Verloren ward Sonntag Abend — wahrscheinlich in einer Droschke — eine Wollstickerei (Kante).

Dem Finder wird eine sehr gute Belohnung zugesichert Mühlgasse Nr. 3, 2. Etage rechts.

Verloren wurde Sonntag Abend in der Rudolphstraße ein Mantelkragen von schwarzem Tuch mit Sammet besetzt, gefüttert mit Lüste. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen Dank und Belohnung an der Pleiße Nr. 9, 1 Treppe abzugeben.

Verloren wurde ein goldner Ohrring mit rother Glocke von der Petersstraße bis Hospitalstraße. Gegen Belohnung abzugeben Hospitalstraße Nr. 33 parterre.

Verloren wurde am 28. März von Schönefeld nach Neufellerhausen ein Gesangbuch. Da dasselbe ein theures Andenken ist, so wird gebeten, dasselbe gegen Dank und Belohnung Neufellerhausen Nr. 45 parterre abzugeben.

Verloren wurde am Sonnabend Nachmittag von der Dresdner Straße bis in den Brühl ein Gesangbuch mit schwarzem Einband. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten Näheres zu erforschen Halle'sches Gäßchen Nr. 8 in der Restauration.

Verloren wurde ein Stubenschlüssel. Gegen Belohnung abzugeben Löhrs Platz Nr. 1 beim Hausmann.

Verloren wurde am Sonnabend oder Sonntag ein messingenes Hundehalsband mit Neudnitzer Steuerzeichen Nr. 44. Abzugeben gegen Belohnung Petersstraße, Stadt Wien, im Kohlengeschäft.

Am Montag entführte der Sturm vom Petersthore bis an die Speiseanstalt einen schwarzseidenen, mit Sammet besetzten und grün gefütterten Damen-Mantelkragen. Gegen Belohnung abzugeben Elisenstraße Nr. 8 parterre links.

Gefunden wurde in Zanders Salon (Thonberg) ein goldner Uhrschlüssel. Abzuholen Thonberg Nr. 30 parterre bei Karl Dörr.

Die Herren Speisewirthe bitte ich, meine heutige Annonce zu lesen.
Moritz Rosenkranz.

Kullrich: Du hast doch die billigen 5 pf der Armencaffe geschenkt?
Kullrich: Wie heißt? Bessere Verwendung: Meine Photographie!

Lieber Moritz,

es gratulirt Dir zu Deinem heutigen Wiegenfeste, daß die Kollwagen und der ganze Brühl zittert, —
Deine Flamme.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Herrn J. F. Niese zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum.
Ungenannt, doch sehr bekannt.

Herzlichen Glückwunsch! dem Fr. Minna Fritz zum heutigen Wiegenfeste.
Nur keine Zahnschmerzen.

Maurergesellen = Versammlung

Donnerstag den 2. April Abends 7 Uhr im Hotel de Saxe.
Tagesordnung: Betreff der Krankencasse.
Der Ausschuss.

Anzeige.

Die am 27. und 28. d. M. im Ausstellungslocale nicht abgeholt Gewinne von der Verlosung zum Besten der Suppenvertheilungsanstalt sind

Königsplatz Nr. 1 parterre links
gegen Abgabe der Koofe abzunehmen.
Der Frauen-Gilfs-Verein.

Für die arme Familie **Stote** sind mir noch übergeben und heute abgeliefert worden: von H. J. 5 N, Sammlung durch D. S. 20 N, Nr. 5 N, A. L. 10 N, M. L. 10 N, C. L. 10 N, ungenannt 20 N, S. L. 1 pf, von einer Scatgesellschaft 10 N, wofür ich den gütigen Hebern herzlichsten Dank abstatte.
Leipzig, 1. April 1863. **Eduard Graff, Reichstr. 48.**

Vielen Verwandten, Freunden und Bekannten bei unserer Abreise nach Weimar ein herzlichliches Lebewohl.
Julius Runge und Frau.

Bei meiner Abreise von Leipzig sage ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten, sowohl dem Herrn Schreiblehrer **Händel** ein herzlichliches Lebewohl.
Curt Dertge.

Chor- und Orchesterprobe zur Charfreitags-Aufführung

im Saale des Gewandhauses.
Die geehrten Theilnehmenden werden um gefällige Vorzeigung der blauen Billets ersucht.
Die Vorsteher des Orchester-Witwen-Fonds.

OSSIAN. Heute Abend 7 Uhr Uebung. D. V.

Rich. Müller'scher Verein. Heute keine Uebung.

Das archaeologische Museum

der Universität ist während der Sommermonate vom 1. April — 30. September dem Publicum zwei Mal wöchentlich, **Mittwoch und Sonntag von 10 — 12 Uhr**, zum freien Eintritt geöffnet.
Leipzig, 30. März 1863.
Der Director
Prof. Dr. **Overbeck.**

Am 30. d. M. starb in Dresden unsere gute Tochter, Frau Auguste Stadloff geb. Funke nach schweren Leiden, 27 Jahr alt, was wir lieben Verwandten und Freunden in tiefster Trauer anzeigen.
Leipzig, den 31. März 1863.

Die Familie Funke.

Öffentlicher Dank. Im Auftrage und Namen der hinterlassenen Familie des Zimmermanns Gottschalk aus Zweimen, welcher beim Aufbau der Turnhalle in Leipzig durch einen Sturz sein Leben verlor, erfüllt der Unterzeichnete hiermit die Pflicht aufrichtigster und herzlichster Dankbarkeit gegen die vielen Menschenfreunde der Stadt Leipzig, welche ihre Theilnahme an der tief bedrängten und traurigen Lage jener Familie durch bereitwilligste, reichliche und wiederholte Unterstützung bewiesen haben, mit dem Wunsche, daß ihnen Allen Gott ein Vergeltter sein möge.
Zweimen bei Merseburg, den 30. März 1863. Haring, P.

Heute Abend 1/211 Uhr verschied nach längeren Leiden unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,
Traugott Robert Berger,
im noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre, was wir theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen.
Leipzig, den 30. März 1863.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Allen denen, welche mir sowohl während der Krankheit als auch beim Begräbnisse meines guten Mannes, des Pächters Gustav Sichelberg, helfend und tröstend zur Seite standen, sagt hierdurch herzlichsten Dank
Elisabeth verm. Sichelberg.

Berichtigung. In der im gekriegen Tageblatte befindlichen, Herr G. F. Fügler betreffenden Todesanzeige soll es am Schluß nicht heißen „ältester Postbeamter“ sondern „ältester Postkassener“.

Städtische Speiseanstalt. Morgen Donnerstag: Grünlohl mit Rindfleisch, v. 11—1 Uhr. — Der Vorstand. Böttcher.

Angemeldete Fremde.

- Abband, Kfm. a. Berlin, Palmbaum.
Albrecht, Kfm. a. Cassel, Hotel de Bologne.
Arnheim, Maler a. Dessau, goldne Sonne.
Brehmer, Kfm. a. Neuwerk, und
Beuchelt, Kfm. a. Zwickau, grüner Baum.
Burd, Kfm. a. Breslau, Stadt Nürnberg.
Barthel sen, Fabr. a. Döbeln, Hotel de Prusse.
Berthold, Kfm. a. Kitzingen, deutsches Haus.
Charles, Kfm. a. Rio de Janeiro, St. Dresden.
Chancel, Hdlgsreis. a. Valjouze, Wolfs H. garni.
Doubleden, Kfm. a. Hamburg, Restaur. des Thüringer Bahnhof.
Dittich, Kfm. a. Hamburg, Hotel de Russie.
Debes, Techniker a. Gotha, weißer Schwan.
Dörfling, Kfm. a. Stuttgart, Hotel de Baviere.
Enke, Kfm. a. Weisensfeld, goldnes Sieb.
Grelmann, Kfm. a. Berlin, Palmbaum.
Gize, Kfm. a. Glauchau, S. 3. Kronprinz.
Grande, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie.
Frank, Kfm. a. Magdeburg, Stadt Nürnberg.
Fröhlich, Kfm. a. Solingen, Hotel de Baviere.
Funke, Fräul. a. Grossen, deutsches Haus.
Fiedler, Mühlensbes. a. Hötensleben, g. Sonue.
Freund, Stöbes. a. Altleben, g. Elefant.
Goldbach, Kfm. a. Dresden, grüner Baum.
v. Götsch, Kammerherr n. Fam. a. Bromberg, Hotel de Prusse.
Glauer, Kfm. a. Cassel, Hotel de Baviere.
Gottschalk, Maler a. Aken, goldne Sonne.
Grünecke, Kfm. a. München, Stadt Nürnberg.
v. Hagen, Rent. n. Familie a. Meissen, Stadt Dresden.
de Hame, Baron a. Rotterdam, Palmbaum.
Hofmann, Kfm. a. Elberfeld, Hotel de Baviere.
Hausen, Kfm. a. Berlin, Tiger.
Jarephy, Kfm. a. Berlin, Palmbaum.
Jentsch, Kfm. a. Altenburg, deutsches Haus.
Janzen, Kfm. a. Weimar, S. 3. Kronprinz.
Kaiser, Stad. chem. a. Göttingen, Palmbaum.
Kannegiesser, Kfm. a. Elberfeld, S. de Bav.
Kalbe, Fräul. a. Grossen, deutsches Haus.
Kunze, Kfm. a. Berlin, Hotel de Bologne.
Kühn, könlgl. Hoflieferant aus Berlin, Stadt Hamburg.
Knopf, Hdlsm. a. Halle, blauer Harnisch.
Koch, Kfm. a. Wien, Brüsseler Hof.
Löbstein, Kfm. a. Berlin, und
Lomnassch, Ober-Lieut. n. Frau aus Chemnitz, Lebe's H. garni.
Lung, Kfm. a. Ludwigsburg, Stadt Hamburg.
Lehnert, Kfm. a. Reichenbach, 3 Könige.
Lerche, Seilerstr. a. Saalfeld, g. Elefant.
Meffner, Prof. a. Berlin, Palmbaum.
Meffner, Kfm. nebst Familie aus Magdeburg, Hotel de Prusse.
Mandelstamm, Kfm. a. Postawa, St. London.
Möckelt, Fabr. a. Apolda, Stadt Hamburg.
Mammisch jun., Handelsmann a. Fichtenberg, blauer Harnisch.
Mey, Kfm. a. Dresden, Lebe's H. garni.
Nütten, Kfm. a. Aachen, Lebe's H. garni.
Neubert, Buchhdt. a. Eöthen, S. 3. Kronpr.
Nigoghos sen., und
Nigoghos jun., Aste. a. Konstantionepel Brühl 34.
Philippi, Kfm. a. Calais, Hotel de Russie.
Probstmeier, Sänger n. Frau aus Weisbach, Münchner Hof.
Röhrl, Kfm. a. Mühlhausen, Restaur. des Thüringer Bahnhof.
Reuschler, Kfm. a. Berlin, und
Reichard, Buchhdt. a. Duedlinburg, Palmbaum.
Rühling, Rent. n. Fam., und
Rühling, Fleischerstr. a. Breslau, w. Schwan.
Raab, Privat. a. Zdekauer, Hotel de Bologne.
Ryger, Bildhauer a. München, St. Braunschweig.
Reinhardt, Fräul. a. Erfurt, und
Rant, Kfm. a. Hof, Brüsseler Hof.
Rumpf, Fabr. a. Köln, Lebe's H. garni.
Rosenthal, Stöbes. a. Berlin, Hotel de Bologne.
Schöneck, Kfm. a. Frankf. a/M., und
Schmidt, Ober-Amtm. a. Altenhausen, S. de Russie.
Sachse, Kmsfrau n. Schwester a. Halle, Wolfs Hotel garni.
Salz, Lithograph a. Krafau, und
Sonn, Kfm. a. Berlin, Palmbaum.
Schmidt, Verwalter a. Eöbnitz, weißer Schwan.
Siordet, Kfm., und
Stilemann, Ingen. a. London, S. de Baviere.
Smith, Pferdehdt. a. London, und
Schwarz, Kfm. a. Altenburg, deutsches Haus.
Spanjer-Hersfort, Kfm. a. Braunschweig, St. Hamb.
Sutenius, Kfm. a. Bremen, Stadt Rom.
Schaller, Kfm. a. Erfurt, und
Stein, Kfm. a. Magdeburg, Wolfs H. garni.
Steinbrecht, Kfm. a. Berlin, Brüsseler Hof.
Schlesinger, Dr. phil. a. Breslau, und
Sturm, Fabr. a. Dschag, Lebe's H. garni.
Vogel, Lehrer a. Dresden, Wolfs H. garni.
Wettmann, Fräul. a. Erfurt, Münchner Hof.
Wiesner, Kfm. a. Hof, Brüsseler Hof.
Wesche, Kfm. a. Bremen, Hotel de Russie.
Wernicke, Kfm. a. Bremen, Palmbaum.
Whitworth, Ingen. a. London, S. de Bav.
Weich, Student a. New-York, und
Weglein, Kfm. a. Zürich, Stadt Hamburg.
Wildfang, Kfm. a. Bremen, Stadt Rom.
Wolf, Weberstr. a. Glauchau, blauer Harnisch.
Wiener, Kfm. a. Berlin, g. Elefant.
Wink, Sängerin a. Wallerstein, Münchner Hof.
Zaspel, Kfm. a. Wien, Palmbaum.
Zsch-Burkerode, Graf, Rent. a. Gosset, St. Rom.

Telegraphische Börsennachrichten.

Berlin, 31. März. Angel. 3 U. — M. Berl.-Anh. C.-B. 148; Berlin-Stett. 138 3/4; Eöln-Mindener 179 3/4; Oberschl. A. u. C. 167 3/8; do. B. —; Dettter.-franz. 135 1/2; Thür. 130 1/2; Friedrich-Wilh.-Nordb. 65 3/4; Ludwigsh.-Verb. 143 1/2; Mainz-Ludwigshafner 127 1/4; Rheinische 102 1/8; Cösel-Derb. 66 5/8; Berlin-Potsdam-Magdeb. 195 1/4; Lombard. 157 1/2; Böhmisches Westbahn 73; Dettter. 5 1/2 Met. —; do. National-Anleihe 72 3/4; do. 5 1/2 Lotterie-Anleihe 84 5/8; Leipz. Credit-Actien 87 3/4; Dettter. do. 94 1/2; Dessauer do. 7 1/2; Genfer do. 58; Weim. Bank-Actien 91; Gottker Priv.-Bank 92; Braunsch. do. 80; Geraer do. 98 1/4; Thür. do. 66 1/4; Nordb. do. 106; Darmst. do. 94 1/2; Preuß. do. 128 3/4; Hannov. do. —; Dessauer Landesbank 29 3/4; Disc.-Comm.-Anth. 102 3/8; Dettter. Bankn. 90 1/8; Boiz. do. 91; Wien österr. W. 8 Lage 89 3/4; do. do. 2 Mt. 89; Amsterdam f. S. 143 1/2; Hamburg f. S. 152; London 3 Mt. 6.21; Paris 2 Mt. 80; Frankfurt a/M. 2 Mt. 56.26; Petersb. 3 Mt. 101 1/4.
Wien, 31. März 5 1/2 Met. 75.85; do. 4 1/2 1/2 —; Met. 1 Anl. 81.30; Loose von 1854 —; Bank-Actien 796; Dettter. Credit-Act. 204.60; Dettter.-franz. Staatsbahn — Ferd.-Nordbahn —; Böhmisches Westbahn —; Lombard. Eisenbahn —; Loose der Credit-Anstalt —; Neueste Loose —; Amsterd. —; Augsb. —; Frankfurt a/M. —; Hamburg —; London 111.80; Paris —; Münzducaten 5.34; Silber 111.
London, 30. März. Silber 61 3/8. Consols 92 3/8; 1 1/2 Span. 46 1/2; Mexicaner 32 3/4; 5 1/2 Russen 94; Neue Russen 94 3/4.
Paris, 30. März. Die 3 1/2 % eröffnete zu 69.50, wich bis 68.70, hob sich jedoch auf das Gerücht, daß das Demissionsgesuch Foulds abschläglichs beschieden, auf 69.15 und schloß in matter Haltung zur Notiz. 4 1/2 % Rente 96.25; 3 1/2 % Rente 69.05; 1 1/2 % Span. —; 3 1/2 % Span. —; Italienische 5 1/2 % Rente 70.90; Dettter. Staats Eisenb. 507.50; Credit mobil. 1285.00; Lomb. Eisenb.-Actien 595.00.
Breslau, 30. März. Dettter. Bankn. 90 1/2 B.; Oberschl. Act. Litt. A. u. C. 168 1/8 C.; do. B. 147 3/4 C.
Berliner Productenbörse, 31. März. Weizen pr. 2100 Pfd. loco 58 — 68 nach Dual. bezahlt. — Roggen pr. 2000 Pfd. loco 43 3/4, März 43 3/4, Junij. 42 3/4, Mai-Juni 44 fest. — Gerste pr. 1750 Pfd. loco 82 — 38 nach Dual. bezahlt. — Hafer pr. 1200 Pfd. loco 21 — 23 nach Dualität bezahlt, März 21 3/8, — Rüböl: loco 15 5/8, März 15 5/8, April-Mai 15 1/2, Juni-Juli 15 2/3, Septbr.-Octbr. 13 1/2 fest. — Spiritus loco 14 5/8, März 14 1/4, April-Mai 14 1/4, Juni-Juli 14 3/8, Sept.-Oct. 15 3/8 unverändert.

Die Expedition dieses Blattes nimmt Anzeigen in den Wochentagen von früh 8 bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 2 bis Abends 7 Uhr an. (Die bis 4 Uhr ausgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.) — Für das Montags-Blatt bestimmte Anzeigen bitten wir, so weit möglich, bereits Sonnabends einzuweisen zu wollen.

Berantwortlicher Redacteur: Dr. A. Diezmann. (In Angelegenheiten des Tageblattes zu sprechen täglich Nachmittags von 5—6 Uhr im Redactionslocal: Johannsstraße Nr. 4 u. 5.) Druck und Verlag von G. Gölz. — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannsstraße Nr. 4 u. 5.